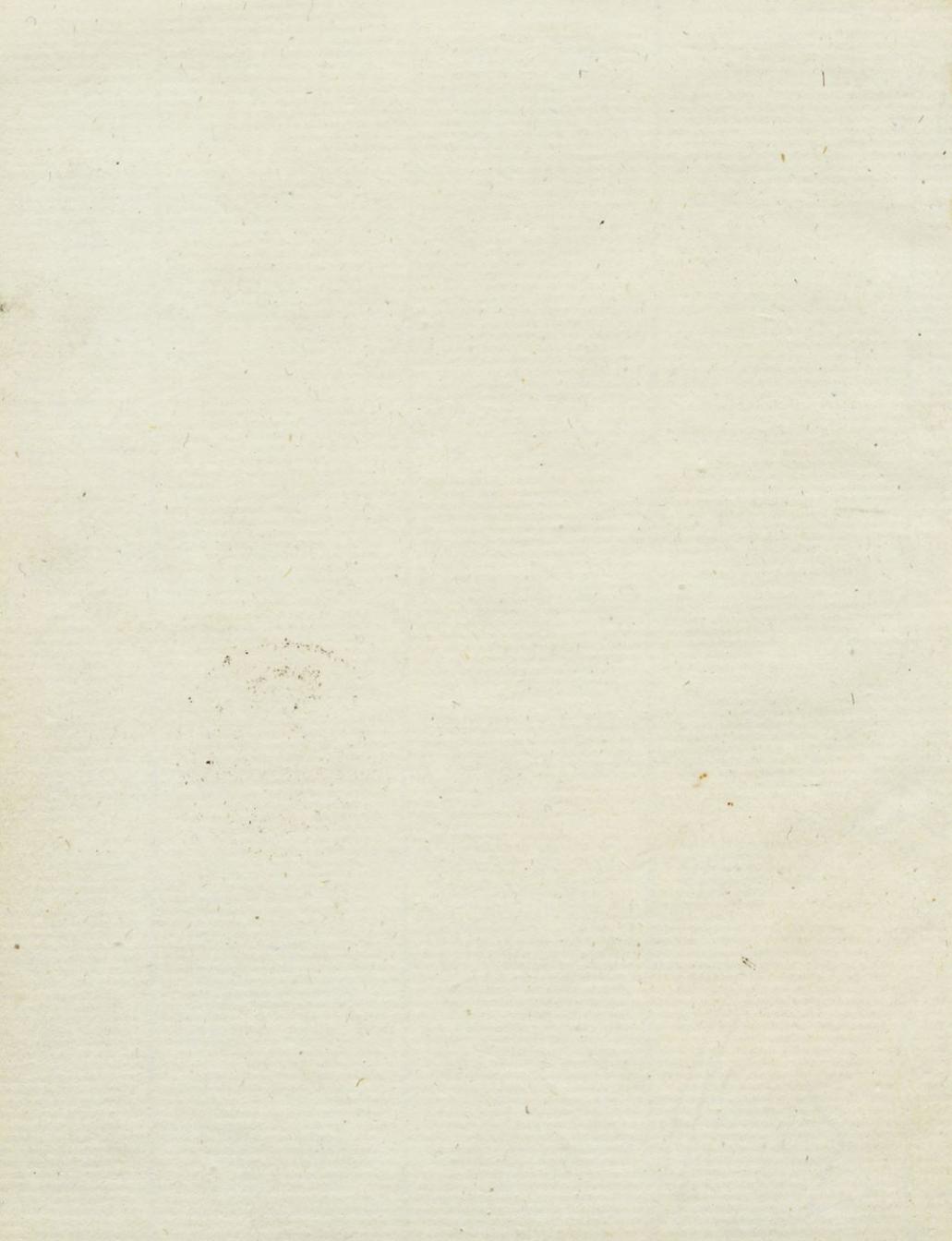


7003. v. G. J.

11, 41.





2.

Chriſtliche Leichpredig/

# Bey der Begräbnus

des Ehrwürdigen vnd Hochgelehrten

Herrn/ Primus Trubern/ weilund einer Erſa-

men Euangelischen Landſchaft/ im Hochlöblichen Herzog-  
thumb Erain/ beſtellten Predigers/ geweſnen  
Pfarrers zu Derendingen/ bey  
Tübingen.

Gehalten den 29. Junij/ im Jar 1586.

Durch

Iacobum Andreæ D.

Probst zu Tübingen.



Getruckt zu Tübingen/ bey Georg

Gruppenbach/ im Jar 1586.

2

IN=030003808

**Den Wolgebornen/  
Gestrengen/Edlen vñ Besten/ Herrn  
Landsuerwalter der Landshauptmanschafft/  
vñnd N. N. den Verordneten einer Erlamen Landtschafft  
des Hochlöblichen Fürstenthumbs  
Crain / 2c.**

Wünschet Iacobus Andreæ D. Gnad vñnd Frid in Christo.

**W** Prophten Esaia steht geschriben:  
So spricht der Herr Herr / *Sihe / ich*  
will meine Hand zu den Heiden auff-  
heben / vñnd zu den Völcern mein Pa-  
nier auffwerffen / So werden sie deine  
Söhne in den Armen herzu bringen /  
vñnd deine Töchter auff den Achßlen hertragen / vñnd die  
Könige sollen deine Pfleger / vñnd ihre Fürsten deine  
Säugammen sein / 2c. Mit welchen Worten der Pros-  
phet nicht allein weissaget / wie es in der außbreitung des  
heiligen Euangelij Christi / vnder den Heiden zugehn  
werde / sonder erinnere auch hiemit Gottselige Hausväter  
ter vñnd Hausmütter / besonders aber Christliche Potenta-  
ten / König / Fürsten vñnd Regenten / wie sie sich dargegen  
halten / vñnd in allweg erzelgen sollen.

Esa. 49.  
Wie sich die Vö-  
lker gegen  
der Lehr des Eu-  
angelij erzeigen  
sollen.

Dann so bald der H. Erz Christus mit seinem heiligen  
Euangelio / in ein Land einzeucht / vñnd desselben Einwoh-  
nern sein Huld vñnd Gnade anbeut / wann sie Buß thun /  
vñnd dem Euangelio glauben / auch rechtschaffne Früch-  
ten der Buß bringen / vñnd vergewisset werden / daß sie auß  
lautter Gnaden / allein vmb des verdiensts Christi willen /

Was für ein  
Schatz einem  
Land durch das  
Euangelium an-  
gebotten werde.  
Marc 1.  
Luc. 24.

## Vorred.

Joan 5. 3. 8. Wie sich Christliche Eltern gegen dem Euangelio erzeigen sollen. Vergebung aller ihrer Sünden / vnd das ewig Leben ungezweifelt vnd gewiß haben: Sollen nicht allein die Eltern solch Gnadenwort / mit warhafftigem glaubigem Herzen in höchster Danckbarkeit annemen / auch ihre Kinder / Söhne vnd Töchter / auff den Armen vnd Aeltern darzu tragen / darmit sie Christo einuerleibt / vnd auch Kinder Gottes werden: Sonder die König / Fürsten vnd Regenten / klein vnd groß / sollen kein Kosten sparen / darmit solch Göttlich Werck befördert vnd erhalten werde / welches nach der Himmelfart Christi erfüllet worden ist.

Die Christliche Kirch 300 Jar lang kein Christliche Oberkeit gehabt.

Dann ob wol vber 300. Jar lang die König vnd Fürsten in gemein / sich der Lehr des heiligen Euangelij wenig angenommen / sonder demselben sich zum hefftigsten widersetzt / vnd also der Kirchen Gottes / das ist / den rechten lebendigen Glidern vnd Kindern / derselben weder Pfleger noch Säugammen / sondern grosse gewaltliche Feinde vnd Verfolger gewesen seind: So hat doch die Weissagung auch wider ihren willen erfüllet werden müssen.

Warumb Christus sein Kirch 300 Jar vnder vngläubiger Oberkeit gelitten

Das aber solches nicht gleich alsbald geschehen / sonder Gott so vil hundert Jar zu den jämertlichen Verfolgungen seiner lieben Christen zugesehen / ist darumb geschehen / darmit Christo sein Ehr einig allein / vnd vnuerlezt bleibe / vnd sich kein Potentat mit warheit rühmen könne / das er / durch sein gewalt / den Christlichen Glauben außgebreitet / oder erhalten / oder außgerottet / sonder Christus ist für sich selbst / dem dise Ehr allein zugehört / so mächtig vnd gewaltig / das er durch sein Wort / vnd durch die thörichte Predig des Creus / mitten vnder seinen gewaltigsten vnd mächtigsten Feinden / ohn menschlichen Gewalt

Christus ist allein der Beschirmer seiner Kirchen.

Gewalt regiere/ vnd sein Wort wider der Tyrannen wil-  
 len vnd gewalt mächtiglich erhalten könne. Dardurch  
 auch fromme Christen in ihrer Verfolgung vnnnd Elend  
 ein herlichen Trost empfangen/wan sie sehen/wie heim-  
 lich vnd verborgen/ aber doch gleichwol offenbarlich / der  
 H. E. R. Christus sein Göttlichen gewalt/ im Schusz vnd  
 Schirm seiner lieben Kirchen erzeigen / vnd die Bekenner  
 seines heiligen Worts/wann es ihnen nuzlich ist/mit Leib  
 vnd Gut wunderbarlich erhalten könne.

Trost der from-  
 men Christen in  
 der Verfolgung.

Nachdem aber die Lehr des heiligen Euangelij/nicht  
 allein mit vnzalbarn Wunderzeichen / so besonders Chri-  
 stus durch der Apostel Hände gewirckt / bestetiget / vnnnd  
 mit vnzalbar Märtyrer Blut versigelt hat / das die Welt  
 sehen vnnnd greiffen müssen / das es nicht ein menschliche  
 Lehr/ sonder G. D. E. T. Es Krafft sei/ deren kein Mensch/  
 wie gewaltig derselbige auch sein mag/ widerstreben/ noch  
 dieselbige aufrotten könne/ sonder alle wider den Stachel  
 lecken / vnnnd also ganz vnnnd gar an ihrem fürnemen ver-  
 zweifeln müssen / das sie dise Lehr nimmermehr vertilgen  
 werden: Hat der Sathan auff ein andern weg gedacht/ vñ  
 nach außgestandner Tyranny vnd vilfältiger Kekerey/  
 die Christen nach vnnnd nach von dem einfeltigen Wort  
 Gottes auff Menschenzungen geführt / vnnnd darmit  
 dieselbige also vberschüttet / das die Leut vnuermerckt die  
 reine Lehr des Euangelij/von der Gnad Gottes/vnd dem  
 einigen verdienst Jesu Christ/darauff vnser einiger Trost  
 vnd Seligkeit steht/verloren/ vnd ganz vnnnd gar ein Ge-  
 selehr darauß gemacht worden.

Krafftigkeit des  
 Teuffels in vñ-  
 dertruckung des  
 heiligen Euange-  
 lij.

Durch Men-  
 schenzungen  
 das Euangelium  
 von Christo ver-  
 loren.

Welches nicht erst vor etlich wenig hundere Jarn  
 angefangen / sonder vor zwelff vnnnd mehr hundert Jaren  
 also schon im schwanck gangen / das der alt vnnnd be-

Die Christlich  
 Kirch vor 1200.  
 Jarn mit Men-  
 schenzungen  
 vberschüttet.

rhümte Lehrer der Kirchen Augustinus / darüber zum höchsten geklagt / daß zu seiner zeit die Christliche Kirch mit solchen vilen vñnd mancherley Menschenakungen vberschüttet gewesen / vñnd die Christen dardurch so irz gemacht worden / daß ihrer vil / wie auch Ianuarium Augustinum / darüber rahts gefragt / vñnd gebetten / wie sie sich darein schickē sollen / darmit sie der Kirchen Sakungen halten / vñnd gleichwol darinnen auch nicht wider Gottes Gebott handeln.

Klag des heiligen Augustini vber die Menschenakungen in der Kirchen zu seiner zeit.

Augustinus Epistola 118. ad Ianuarium.

Inmassen denn Augustinus im Sendbrieff an Ianuarium lautter bezeuget / vñnd beklagt. Es thu ihm wehe / daß so vil heilsamer Gebott in der heiligen Schrifft / von Gott selbst vns befolhen / weniger geachtet werden / denn was die Menschen auß andacht gebotten haben / so gar sey es alles mit Vermessenheit erfüllet gewesen / daß vil ernstlicher vñnd harter gestrafft worden seien / die mit bloßsen Füßen / zur gewissen bestümpften zeit / auff die Erden getretten / denn die sich voller Weins gesoffen haben. Item / er schreibt / daß zu seiner zeit die Christlich Religion / welche Christus in gar wenigen vñnd offenbaren Sacramenten begriffen / vñnd gewollt / daß sie frey sey / mit solchen schweren Lasten vndergetruckt / daß es vil tráglicher seie / vñder der Juden Gesetz zuleben. Dann ob sie (die Juden) schreibt er / wol die zeit ihrer Heimsuchung nicht erkennt / seien sie doch allein vñder dem Last des Gefäzes Mose / vñnd nicht der vilfältigen Vermessenheit in Menschenakungen vñnderworffen gewesen.

Nat es nun ein solche gestalt vmb die Kirch Gottes vor zwölff hundert vñnd mehr Jaren / zur zeit Augustini gehabt / vñnd solcher Wust in der Kirchen selbiger zeit / oder hernach nicht außgelehret / sonder von tag zu tag gemehret wor-

## Vorred.

ret worden/ vnd Augustinus selbst zu seiner zeit daran verzweifelt/ daß es soll verbessert werden/ vnnnd demnach geraheten/ was man nicht endern könne/ das müsse die Kirch leiden: Was haben wir denn zugedencken/ nachdem die Grundsupp/ der Römisch Antichrist/ in sein völlige Regierung eingetretten/ daß in den nechstuerschienen neun hundert Jahren/ ein vntträglicher Last vnnnd Wust der Menschenfagungen/ in die Kirchen Gottes eingeführet/ dardurch alles/ alles/ beschmeisset/ vnnnd in der Kirchen Gottes nichts reins gebliben ist.

Epistola 119.

Durch den Antichrist den Papst zu Rom/ die Christlich Kirch mit Menschenfagungen gar vnder getruckt worden.

Dann die zehen Gebott Gottes nicht allein verdunckelt/ sonder mit Menschen Gebotten/ als mit einem Rat also vberzogen/ daß seine Pöpstliche Ordnungen/ wie zur zeit Augustini geschehen/ vil höher/ dann die Gebott Gottes/ gehalten worden seind. Daher erfolgt/ vnnnd am hellen liechten Tag ist/ wann einer am Charfreitag Fleisch geessen/ vil härter gestrafft würdt/ denn so er sein Ehe gebrochen hette.

I.

Die zehen Gebott durch den Papst vndergetruckt.

Der Glaube von Vergebung der Sünden/ allein vmb des Verdiensts vnd Blutuergießung Christi willen/ ist so gar außgeleschet worden/ durch die Lehr von der heiligen vnnnd vnsern Verdienst/ daß er endtlich/ als ein Hexerey im Concilio zu Trient/ öffentlich vnnnd vnverschämpt verdampft worden.

II.

Vertilgung des Christlichen Glaubens vnder dem Pöpstum.

Also das Gebett/ welches Christus gelehrt/ ist durch anrüffung der Heiligen/ vnnnd falsche Lehr von menschlichen Verdiensten/ also hinder sich gelegt/ daß ime das Aue Maria weit vorgezogen/ vnnnd endtlich zu einem verdienlichen Werck gemacht worden/ so auff ein gewisse anzahl/ neben dem Glauben/ vnd Aue Maria gestellt/ wie in den Rosenkräncken zusehen/ welche den Leuten Gottes Huld zu erlangen/ in grosser anzahl aufferlegt worden seind.

Sess. 6. can. 13.

III.

Das Gebett Christi/ Vatter vnser/ ic. im Pöpstum verkehrt.

Die

IIII.

Der H. Christli-  
chen Tauffe Ver-  
tunckelung.

Die heilige Tauff ist durch die vilfaltige/ vnzalbare/ auß menschlicher andacht eingeführte Mönch vnd Nonnen Orden also verdunckelt worden / daß mehr vertratens auff jedens Ordens Regel gehorsam vnnnd verdienst/ denn auff die empfangene Tauff Christi gesetzt worden ist.

V.

Vertehrung des  
heiligen Abend-  
mals Christi.

Das heilig Abendmal Christi ist/ wider die außge-  
truckte/ helle/ klare Wort seines Testaments / nicht allein  
jämertlich zerrissen/ vnd den Layen/ wider Gott vnnnd aller  
Apostel Zeugnis/ der Kelch geraubet / sondern durch die  
Papistische Meß zu einem Jarmarckte worden / darmit  
der Papst mit seinen Pfaffen handthieret/ vnnnd schier der  
ganznen Welt Güter an sich gebracht hat.

VI.

Verfälschung der  
heiligen Christli-  
chen Absolution.

Die heilige Absolution / so allen Christen allein auff  
den einigen allerheiligsten verdienst Christi gesprochen/  
vnd allein vmb seines vnschuldigen gehorsams willen/ von  
jren Sünden ledig vnnnd loß gezelet werden sollen / ist zu-  
gleich auch auff der Mutter Gottes / vnnnd aller Heiligen  
verdienst gezogen / als ob dieselbige auch ein theil vnser  
Sünde bezalt / vnnnd mit irer Heiligkeit verdienet hetten/  
vnnnd also den Christen ganz vnnnd gar vnnütz gemacht  
worden.

Vnd wer will alle Satzungen des Papstums erzeh-  
len: damit sie die Gewissen gefangen vnd verstrickt haben.  
Als mit erdichtem heuchlerischem Fasten/ so auff gewissen  
vnnnderscheid der Spelß gesetzt/ mit Wallfarten / mit dem  
Fegfewr/ mit Ablastrom/ vnd was dergleichen vnzahlbar  
mehr ist.

Der Papst hat der  
Kirchen größern  
schadē gethon/ denn  
alle Tyrannen vñ  
Verfolger gethō.

Dise Grundsuyß hat der Kirchen Gottes größern  
schaden gethon / denn die allergrewlichste Tyrannen vnd  
Verfolger der Christen/ mit jrem toben vnnnd wütten auß-  
gerichtet haben.

Dann

## Worred.

Dann weil man solches alles mit einem feinen eusserlichen Schein fürgegeben/sonderlich aber/das sie/die Papisten/nicht auffhören zurhümen/weil vil stück ihrer Sazungen schon zur zelt Augustini an vilen orten getriben/vnnd im schwanck gangen/darzu auch auß Gottes Verhengknus/die außewölten zuprobieren/vnnd offenbar zu machen/nach der Weissagung Christi vnnd seines Apostels/mit lügenhafftigen Zeichen vnd Wundern bestellet worden/ist alle Welt zugefallen/vnnd solche Menschenaktionen für den höchsten vnnd grössesten Gottesdienst gehalten/dem auch das lautter vnnd außgetruckte Wort Gottes hat weichen müssen.

Warumb das Papstumb ein so grossen Beifall von Menschen gehabt.

Matth. 24.  
2. Thess. 2.

Demnach sie auch keinen Kosten gespare/sonder frey vnd ungezwungen jr Welt vnnd Güter zugetragen/darmit solcher vermeinter Gottesdienst allenthalben in allen Winckeln angerichtet/vnd Gott zu Lob vnnd Ehr/auch jnen zu jrer Seligkeit fortgepfankt vnnd getriben werden möge.

Nachdem aber der Allmechtig auß sondern Gnaden vñ Barmhertzigkeit seine Kirchen/fürnemlich in Teutschland/vor seiner herrlichen Zukunfft zum jüngsten Gerichte/nach der Weissagung S. Pauli/zureinigen angefangen/vnd von dannen auch das widerumb angezündet vnd auffgangen Liecht des heiligen Euangeltij/seinen Glanz in die ganze Welt erscheinen lassen/haben die Leut hin vnnd wider/so des Papsts Tyranny vnnd offenbaren Betrugs vbertrüssig worden/als der sie nicht allein vmb diß zeitliche Gut betrogen/sonder auch ihre Seelen zum ewigen Verdammnis verführet/solliche Lehr mit freuden angenommen. Dann der Papst so vnuerschämpt worden/das er in solchem allem vngestraft sein wöllen/vnd in seinem

Offenbarung des heiligen Euangeltij in den letzten Tagen.

## Vorred.

- » Geistlosen Recht setzen dürffen: Wann er sein selbs/ vnnnd  
» seiner Brüder ewigen Hells also vergessen/nachlässig/vn-  
» nütz/vnnnd fahrlässig in seinem Ampt erfunden/vnd ober  
» das alles/das Gut verschwige/welches ihme vnnnd allen  
» noch mehr schädlich were/vnnnd nicht destweniger vn-  
» zalbare Völcker/mit sich hauffen weiß/zur Höllen fäh-  
» ret/das sie daselbsten ewiglich geplaget werden/so soll  
» doch kein Mensch ihm fürnemen/ihne deswegen zu straf-  
» fen. Dann weil er alle Menschen richtet/soll er von nie-  
» mand gerichtet werden.

Das er aber hinzu setzt/es were dann/das er erfuns-  
den würde/das er vom Glauben abgetreten were/ist nur  
ein gelbs Bräulin ober ein stinckend Fleisch. Dann weil  
solches niemand/denn ein Concilium ihme oberweisen  
soll/hat er den Kopff auß der Schlingen gezogen/vnnnd  
die Leut beredet/das der Papst dem Concilio nicht vn-  
derworffen/sonder sein Gewalt ober alle Concilia seie.  
Darumb auch der Papst Johannes XXIII. als ihme zu  
Costens auff dem Concilio vil Dubenstück fürgeworf-  
fen/hat er auff jedes/da es ihme fürgelesen worden/ge-  
antwortet: Er habe noch vil ein ärger stück gethon/näm-  
lich/das er ober das hoch Gebürg gezogen/vnd sich dem  
Concilio vnderworffen habe/das er nicht solte gethon  
haben/so were er wol Papst zu Rom gebliben. Weil nun  
zeitlich/da man noch von keinem Luther gehört/G Die  
den Leutten die Augen geöffnet/das sie solchen Betrug  
gesehen vnnnd verstanden/aber nicht öffentlich widerspre-  
chen dürffen/von wegen der gefahr/darinnen sie gesteckt/  
weil der Papst ein so starcken/gewaltigen Schuß vnnnd  
Schirm in allen Landen gehabt/da solche seine Ord-  
nungen vnnnd Sakungen für heilig gehalten/hat G Die  
ein

ein armes Mäñchlein / D. Luthern / erwecket / der sein Seel  
in seine Handt genommen / vñnd allein / allein / allein / mit  
dem Schwert Gottes worts / dem grossen Risen Goliath /  
dem Pappst / den Kopff abgeschlagen / vñ allen seinen Krom  
seines vermeinten Gottesdiensts in Dreck gestossen / vñnd  
die Gewissen auß seinem Zwang erlöset hat.

Nachdem aber nicht alle Zuhörer des heiligen Eu-  
angelij / auch die Christum selbs gehört haben / dasselbig  
mit Christlichem eifer gesucht / sonder jr vil zu seinen Pre-  
digen sich gefunden / darumb / daß sie mit den fünff Ger-  
stenbrot gefettiget worden waren. Also ist es leider auch zu  
vnsern zeitten ergangen / daß ihrer vil das Euangelium  
ihnen wol gefallen lassen / aber dasselbig nicht mit rechtem  
Glauben angenommen / sonder ihren eigen nutzen darun-  
der gesucht haben / vñnd noch suchen.

Daher es dann kommen / daß auch an ettelichen orten  
die Herrschafften vnder solchem Schein auch ihren eigen  
nutzen gesucht / vñnd nach den Geistlichen Gütern ge-  
trachtet / die sie doch ohne den Segen Gottes an sich ge-  
zogen haben.

Das gemein Volck aber / nachdem sie gelehret / daß  
vns nichts / dann allein das Blut Ihesu Christi / von allen  
vnsern Sünden / ohne verdienst vnserer Werck / reinige  
vñnd selig mache / haben solche tröstliche Göttliche Lehr zur  
fleischlichen Freiheit mißbraucher / der vrsachen vns die  
Papisten vñnd Jesuiten fälschlich / vñnd wider das Zeugnis  
ires Gewissens zumessen / als solten wir ein solchen Glaus-  
ben an Christum lehren / auß welchem keine Früchten fol-  
geten / vñnd der ohne die Lieb vñnd rechte gute Werck seie / ja  
wir verbletten gute Werck / vñnd lehren / daß man auch kei-  
ne gute Werck thun dürffe.

Welche Lasterung nicht new / sondern zur zeit S. Pauli zu Rom den Christen / von Juden vnd Heiden für geworffen worden ist. Welche fürgaben/wie auch etteliche rewlose Christen vnder vns / wann es war ist/ das Paulus prediget / man werde allein auß Gnaden durch den Glauben an Christum / ohne die Werck des Gesetzes selig/ Item / weil vnser vngerechtigkei Gottes Gerechtigkeit preiset / so lasset vns vbels thun / auff dz guts darauß komme. Darzu auch noch so vnuerschämpt waren / daß sie lästern vnd sprechen dürfften/ S. Paulus vnd andere Apostel lehren also: Welcher verdamnus / schreibt S. Paulus / ganz recht ist.

Rom 3.

Das Euangelium in Teutschland an ettelichen orten aufgehängt.

Daher denn endelich erfolget / daß an ettelichen orten das Euangelium aufgehängt / vnd die getrewe Diener desselben mit Weib vnnnd Kindern schier hungers getödtet werden. Dann alles zuwil / vnd gleich für vnnützlich angelegt/gehalten würdt/ was solchen reinen Dienern der Kirchen/sampt iren Weib vnnnd Kindern/ wie auch derselben armen Wittib vnnnd Waisen/ gegeben werde. Dargegen aber solliche Güter in fleischlichem Wollust / mit verderbung vnnnd vndergang auch der rechtmessigen Gütern/ ganz vppiglich verthron werden / so billich nach notwendiger Bestellung der Kirchen vnnnd Schulen / darmie die nachkommen auch rechtschaffne/ gelehrte/ reine Prediger haben mögen / auff vnderhaltung der nottürfftigen Armen verwendet / vnd zu einem allgemeinen notfall solten beigelegt werden.

Vppiglich verschwendung der Geistlichen Güter.

Christlicher eifer der Euangelische Kirchen im Herkogthumb Crain.

Welches / Gott lob / von euch in dem Hochlöblichen Fürstenthumb Crain nicht geschehen. Dann dieweil was zur Ehr Gottes / vnnnd ihme wolgefälligen Gottesdienst (dann anderst haben es vnser Vorfahrn nicht verstanden)

## Vorred.

standen) gestiftet vñ verordnet/auff die Abgöttische Papi-  
stische Opffermeh/sampt derselben anhangende vermeins-  
ten aber falschen Gottesdienst/vñ vrsampten Erweltn/  
verwendet/vnnd durch derselben Abgöttische/vnzüchtige/  
Epicurische Pfaffen/mehrere theils mit iren Hur:n vppig-  
lich vnd schandlich verthon/nach dem Wort des Prophe-  
ten: All jr Hurenlohn (das ist/was mit falscher Lehr vnd  
angerichteter geistlichen Hurerey von den Leuten gebracht/  
vnd das Volk mit willen darzu gegeben / der meinung/dz  
sie Gott damit einen Dienst beweisen ) soll widerumb  
zur Hurenlohn werden/vnnd mit fleischlichen Huren ver-  
thon werden:

Warumb das  
Geistlich Gut im  
Papstumb so vpp-  
iglich vñ schanda-  
lich verzehret wer-  
de  
Niche. 1.

Haben E. G. H. vnnd G. sampt andern frommen/  
Christlichen/ Gottseligen Werken / vnnd Liebhabern der  
Göttlichen Wahrheit / im Hochlöblichen Herzogthumb  
Crain / ( wie auch an mehr orten fromme Christen noch  
thun ) nach der Lehr des Propheten Esaiæ/jr eigne Zisen  
oder Brüst / als die Geistliche Säugammen / heraus ge-  
zogen/vnnd auß ihren eignen Gütern / jeder nach seinem  
vermögen / zusammen geschossen / damit sie reine Prediger  
haben/das heilig Euangelium Christi hören/vnnd sampt  
ihrem Hausgesünde/auß lautter Gnaden / allein vmb des  
allerheiligsten verdiensts Ihesu Christi willen/ durch den  
rechten warhafftigen Glauben an jne / ewiglich selig wer-  
den mögen.

Welches E. G. H. vñ Gunsten in vil weg/besonders  
aber an weiland dem thewren/auffrechten/frommen Her-  
zen/ Herrn Primus Trubern/ im werck vnnd mit der that  
erwisen/welchen E. G. H. vnd Gunsten/ nicht allein die  
zeit/da er gegenwertig mit seiner Stimme vnd reiner Lehr  
des Euangelij/ewer Euangelischen Kirchen trewlich ge-

Guttätigkeit der  
Herrn verordnes-  
ten in Crain/ge-  
gen Herrn Pri-  
mus Trubern/  
irem gewesenen  
Euangelischen  
Prediger.

## Vorred.

dienet / reichlich vnderhalten / sondern auch / als er ewer Kirchen lenger nicht beywohnen können / sondern wegen deren / durch die Papistische Pfaffen angestiffte verfolgung / von dannen / nach der Lehr Christi / weichen müssen / auch bis in sein Gruben jährlich zwey hundert Thaler reichen lassen.

Primus Trubers seligen Gutthätigkeit gegen den vertribnen vnd armen Christen.

Welches Gelt zwar Herr Primus seliger / weder zum Pracht oppiglich mißbraucht / noch auff seine Erben / sondern mehrertheils auff die Armen / fürnemlich aber / so umb des HERN Christi / vnnnd seines Worts willen / in das elend versaget / Brüderlich vnnnd Christlich verwendet hat. Mit welchen allen er / als ein versuchter Theologus / vnnnd der erfahren / was solch elend mit sich bringet / ein herzlich vnnnd Christlich mitteleiden getragen / auch offermals gegen denen / so es nicht würdig gewesen / gleichwol aber im Namen eines Jüngers Christi inen widerfahren / deswegen er auch sein Lohn nicht verloren / sonder im Himmel beygelegt ist.

Matth. 10.

Christliche miltigkeit der Eranerischen Kirchen gegen derselben getrewen Dienern.

Desgleichen Christlicher eifer vnd miltigkeit würde auch von E. G. H. vnnnd Gunsten durch alle getrewe Kirchen vnnnd Schuldiener gerhümet / so jederzeit der orten / auff vnd angenommen worden seind.

Welchs der vrsachen von mir vermeldet / hiemit im Namen vnd von wegen mehrgedachts Herrn Primus seligen / wie auch seiner hinderlassnen Kinder vnnnd Erben E. G. H. vnnnd Gunsten fleissig zudanken / sondern dardurch auch anderer Verschafften / so sich zu dem heiligen Euangelio bekennen / aber mehr umb Lazarus / denn umb Christi willen gehn Bethanien kommen / besonders aber derselben geliebten nachkommen Christlichen eifer zuerwecken / daß sie in ihrer Vorfahren Christliche Fußstapffen

## Vorred.

stapffen treten/vñ nit weniger sich befleissen/ was E. G. N. vnd Gunsten nicht mit geringem Kosten angerichtet/ vnd vilfältige gefahr darüber außgestanden / sie auch gleicher gestalt dasselbig mit brennendem eifer forttreiben/ vnd nicht darüber kalt noch sich lassen müde machen.

Der ungezweifelten Hoffnung/der diß gut Werck in euch angefangen hat / der werde es auch biß auff den Tag seiner herzlichhen zukunfft vätterlich erhalten/Amen.

So hab ich auch seinen seligen Abschied auß diser Welt / der vrsach beschriben / vñnd durch den Truck nicht allein E. G. N. vñnd Gunsten sonder meniglich bezeugen wollen / weil die erfahrung gegeben / wann fürneme Diener vnser Euangelischen Kirchen Todes vorscheiden / vñnd seliglich im H E R R N entschlaffen/ man nach ihrem Tode / besonders aber die grimmige Passisten / allerley auff sie erdichtet / vnd zur Låsterung des heiligen Euangelij von ihnen außgeben / als solten sie ein erschrockenlich vñnd abschewlich ende genommen haben / wie von D. Luthern vñnd andern mehr fürtrefflichen Männern geschehen / welche von vnserm gegenheil so wol im sterben / als in ihrem leben geschendet worden seind. Inmassen vnserm H ERN Christo selbst widerfahren / da die Juden nach seinem Tode vor Pilato nicht auffhören zulåstern: Diser Verführer / sprechen sie / hat gesagt/nach dreien Tagen wöll er wider von Todten außferstehn.

Warumb D. Jacob Herrn Priester müssen seligen abschied beschriben.

Matth. 27.

Wiewol nun so gar nicht allerdings alle zeit auff den Tode achtung zugeben / dieweil / wie Salomon bezeuget / eusserlich einerley den frommen vñnd Gottlosen begegnet. Also daß zu zeitten ein frommer eines harren Todes / ein Gottloser aber eines sanfften Todes stirbet.

Wie auff den Tod der Christen zu sehen  
Eccles. 8.

## Vorred.

Joan 8. stirbet. Jedoch bleibet in Ewigkeit war / das Christus spricht: Warlich/warlich/sage ich euch: So jemand mein Wort wurdet halten / der wurdet den Tode nicht sehen ewiglich.

So dargegen an den Tyrannen vnnnd Verfolgern der Christen / vnnnd Feinden des reinen Worts G D T / des/den falschen Lehrern/besonders der H E R R offtermals der Welt erschröckliche Exempel für Augen stellt/ das sie nicht sanfft im H E R R enntschlaffen / sonder das erschröcklich Angesichte des Todts sehen / vnnnd mit erschröcklichem prallen vnnnd plerzen / wie die Ochsen / in Verzweiffung / ohn allen Trost des heiligen Euangelij / dahin sterben. Vnnnd also ihren verdienten Lohn empfangen / das der Trost des Euangelij inen an ihrem letzten ende nicht widerfahren / vnd also schon lebendig / vor ihrem Tode in der Hölle stecken / ehe sie von der Welt abgescheiden seind.

Herr Primus seliger Abschied auß diesem Leben.

Welches aber / Gott lob / in vilgedachts Herrn Primus seligen tödtlichen Abschied nicht geschehen / sondern wie in der Leichpredig vermeldet / er seine Erlösung mit Herken vnnnd Frewden begert / vnnnd dem Tode mit frewdigem Geist vnder Augen gangen / vnnnd in seinem Herzen / beides durch die tröstliche Predig des heiligen Euangelij / vnnnd empfangne Hochwürdige Sacramenten / der heiligen Tauff / vnnnd heiligen Abendmals Christi / auff das allergewissest versichert / das der Tode sey verschlungen in den Sig / den vns Gott durch Jesum Christum gegeben hat.

1. Cor. 15.

Derselbige

## Vorred.

Derselbige wölle auch E. G. N. vnnnd Gunsten bey  
der reinen erkantten / vnnnd vilmal nicht in geringe gefahr  
bekannter Lehr des heiligen Euangelij / vnnnd rechtem war-  
hafftigen Glauben / zur ewigen vnnnd Himmeltischen Sel-  
ligkeit gnädig vnnnd vätterlich erhalten / vnnnd alles / was  
dieselbige deßhalb auffgewendet / vnnnd darüber erlitten /  
vnnnd vilfältig außstehn vnnnd tragen müssen / mit seinem  
reichen milten Segen in diser Welt / vnnnd endtlich mit  
dem ewigen Leben / auß gnaden / durch Christum verdies-  
net / vergelten / besonders aber vor der verdampften Sect  
vnd Gesellschaft der Jesuiten / als des Teuffels  
Stichblatt / in alle Ewigkeit behüten /  
Amen. Geben zu Tübingen /  
den ersten Nouemb.  
Año 1586.

# ΚΥΡΙΩ ΠΡΙΜΩ

ΤΡΟΥΒΗΡΩ.

Ε'νθ' ἀγία κεφαλῇ Σιλαυδ' Πρίμοιο τέθεικται :  
νηδρῶδες πρόμαχ' πίσι' ὅστις ἔλυ.  
Καρυόλης ὁσῆρ γε Λάβυκον ἐφάτισε πρῶτ' :  
ἕλαθει· Χριστ' εἶνεκα, πολλὰ πάθεν.  
Εἶτα δ' Ἐρυθροπόλῃ γέμετο Φραγκανίδι κήρυξ :  
ἠγγελέ τε λαθιορ Καμπιδονεῦσιρ ἔπ' .  
Κυρέξαντ' ἄκρο' Ουῖρετεμπόργου ἰωλῶ  
Αὔρακον, Λάφην, καὶ Δορέδιγγα πολύ.  
Πλείονας ἠερμῶνεσ' ἰδράς εἰς πατρίδα γλώσσασιν  
βίβλος : ἀντολίη πῶθε τε ρήμα θεῶ.  
Ἡμ' δ' φιλεξάνος τε, φιλόπρωχος τε, βίον τε  
σεμνὸς ὄλον, δολιχῶ γῆραι τ' αἰδέσιμ' .  
Καλὸν ἀγῶν' εἶ ἀλλήσας, πελέσας οὐρόμορ ἰθῶ,  
πίσιρ τηρέσας ἔμπειδον ἀσφαλέας,  
Εἰρέσθη καμάτων : καὶ νῦν μεγάλα μετα Πάυλα,  
ζωῆς ἀθανάτης σέμι' ἀμείραντορ ἔχθ.

## D. PRIMO TRUBERO.

**V**Ir tumulo hoc sanctus de Sclava est gente sepultus,  
PRIMVS : qui Christi præco fidelis erat.  
Imbuit hic, primus, vera pietate Labacum :  
Expulsus, Domini nomine multa tulit.  
Rotemburga habuit fidum Tuberana Ministrum :  
Campidoni docuit voce sonante Deum.  
Auracum capit hinc in Vvirtembergide terra,  
Laufaque, Doctorem : pòst, Deredinga diu.  
Transfuit in patriam diuina volumina linguam :  
Sparsit in eoas dogmata sancta plagas.  
Pauperibus pater, hospitibus quoque portus & aura :  
Vita & canicie quàm venerandus erat:

Pulchrè

Pulchrè certauit : cursum ratione peregit:  
Seruauit benè, quam debuit, vsque fidem.  
Magno ergo nunc cum Paulo gerit ille coronam,  
Tempore quæ nullo marceat, ætheriam.

Martinus Crusius, V. L. in  
Academia Tybingensi  
Professor.

*FN* OBITVM D. PRIMI  
TRVBERI, PASTORIS  
*in Derendingen.*

**P**RIMVS erat primus pastor: qui munia PRIMI  
Pastoris subeat, PRIMVS hic alter erit.  
Ossa cubent PRIMI, sed mens requiescat Olympo:  
CRVSIVS hæc PRIMO pectore vota facit.

M. Paulus Crusius Molen-  
dinus, Ecclesiastes Ar-  
gentinensis.

I N O B I T V M

REVERENDI ET CLARISSIMI VIRI, DOMINI PRIMI  
*Truberi Carniolani, Ecclesie Derendingensis ad  
 Tubingam, Pastoris fidelissimi.*

M. ERHARDVS CELLIVS, PROFESSOR Poëtices, & Historiarum in Academia Tubingensi.



Estus erat, primamque dies exegerat horam,  
 Et Sol occiduas rursus adibat aquas.  
 Fortè per Austrinas è nostra sede fenestras,  
 Quà vada fluxa Nicri, lataque rura patent:  
 Propicio: gressu studiosa iuuenta citato  
 Effluit è portis, Sueua Tubinga, tuis.  
 Quæro, quid hoc rerum? dantur responsa: Truberum  
 An summum nescis vitæ obijisse diem?  
 Nostin' Magnificum scripto mandasse seверо,  
 Exequias tanti nos decorare viri?  
 Funus ad hoc ipso modò Cancellarius exit:  
 Facturus PRIMO verba suprema suo.  
 Quisquis in hac Primi de funere inaudit vrbem,  
 Fœmina, virque, pari doctus, inersque modo;  
 Tristior est: mœsto soluens hæc verba dolore:  
 Soletur magnus te, pie Prime, Deus.  
 Supremaque velit te luce resurgere lætum:  
 Namque Dei verus, PRIME, minister eras.  
 Quàm pius, & mitis, quàm fido pectore constans:  
 Quàm tua cum verbis congrua vita tuis?  
 Talia cum vulgi iactarent ora Tubingæ,  
 Defuncti in laudes officiosa viri:  
 Sic ne inhonoratum funebri carmine, dixi,  
 E viuis PRIMVM sic abijisse sinam?  
 Qui mihi non paucis iam fauit amicis ab annis,  
 Qui mihi, qui studijs deditus vsque meis?

Non

**Non ita : laudauit qui nostro carmine viuum:**  
 Debita, defuncto cur sua iusta negem?  
**Ergo, quod ANDREAE** (qui fax diu inclyta uerbi:  
 Qua non maiorem magna Tubinga uidet:  
**Qua non maiorem Germania magna tuetur):**  
 Funeris eulogij concio diues habet:  
**Hoc ego succinctis complectar uersibus: ut, qui**  
 Teuthona non tenet: is uerba Latina legat.  
**Dirige, Christe, meam per inhospita littora puppim:**  
 Sæpius hæc Primum nam repulere pium.  
**Est Rosterlicium non uili nomine pagus,**  
 Pars regio terræ Carniolana tuæ.  
**AVVERSPERGIADVM** regit hunc domus alta Baronum:  
 Millia metropoli distat ab urbe tria.  
**Editus hinc PRIMVS:** nec non ut tempora nôris:  
 Cum Venetos bello, Maximiliane, premis.  
**Salzburgæa** ipsum uolere Lycea parentes  
 Visere: mox studium, magna Vienna, tuum.  
**Hic magno uixit quæsito pane labore:**  
 Ut solet ex inopi nata iuuenta loco.  
**Inde Petrus Bonimus Trieftanus Episcopus ipsum**  
 Suscipit in cætum, Musica turba, tuum.  
**Fit iuuenis cantor (uulgò dixere Choralem)**  
 Primus, & arguto gutture gratus erat.  
**Hinc Helenæ Parochus, hoc Præsule dante, Lacææ**  
 Redditur, in tractu, Raschaca terra, tuo.  
**Sic Martinæ Tifferni Pastor ouilis**  
 Factus, in iniuncto munere nauus erat.  
**Romani que licet premeret uestigia Papæ:**  
 Ipse tamen melius conspiciebat iter.  
**Hinc tenebris etiam tandem fuit erutus istis:**  
 Quomodo? rem uersu commemorabo breui.  
**Augusta Carolus cum ueræ Cæsar in urbe**  
 Oblatum exciperet religionis opus:  
**Surgebat Styrias idololatria per urbes,**  
 Inferiora domus regna per Austriacæ.  
**Grex, agè, foemineus fallax que, procax que, furens que,**  
 Nempe meretrices, turpia scorta, lupæ.

Fingebant Mariam , Reges , Rochem , atque Sebastum ,  
Numina se multis cernere multa locis.

Apparere sibi : prædicere multa : iubere  
Templa sibi fieri cultibus aucta suis.

Quòd si iussa Deum cunctatio differat vlla,  
In loca cuncta malum mittere velle Deos.

Pestem absorpturam pecudesque, hominesque: nec vlla  
Sperari ex vlllo commoda posse solo.

Nec mora : ludibrijs ea gens exterrita vanis,  
Aedificat varijs plurima fana locis.

Hic diuæ Mariæ templum erigit : ille Sebasto:  
Ille suo Rocho : Regibus ille tribus.

Instituunt cultus , & largis dotibus ornant:  
Huc peregrinatum plurima turba ruit.

Vt peccata pient ( pietas ô friuola ) donis  
Accumulant aras sacrificando suis.

Hunc vt diua iuuet Genitrix ; illumque Sebastus :  
Tres alium Reges ; parte aliaque alius :

Huc pecudum omne genus , pecudumque lucrosa feruntur  
Commoda , de agricolæ diuite sumpta penu.

Omne genus rerum huc grandi portatur aceruo,  
Quicquid in abstrusa parte colonus habet.

Huc sua de cera , de lino , & cannabe : cunctis ,  
Huc sua de rebus munera portat anus.

O cæcas hominum mentes , & egentia sensus  
Corda: quid inualidis creditis illa Dijs?

Non aures vobis , oculosque aduertere possunt:  
Callidus hæc veteri perficit arte Sathan.

Quin potius Christum cunctos audite vocantem:  
Solus opem potis hic, vult quoque ferre suam.

Non tulit horrendos Primi mens conscia cultus  
Ficticijs celebres per noua fana Dijs.

Indicat errorum constanti mente tenebras:  
Et falsum vero lumine complet iter.

Seductum euincit mira caligine vulgus,  
Et veras doctè , præcipit ire vias.

Præcipit in solum cunctos spem ponere Christum:  
Hunc vnum amissæ ferre salutis opem.

Cætera

Cætera demonstrat sine viribus omnia vana  
Numina : nil opis his præfidijque nihil.  
Hæc pia doctrinæ moderato pectore veræ  
Dogmata Triestana Præful in æde tulit.  
Christophori pariter moderatio summa Raberi  
Par , Francisce , fuit , Cazianere , tua.  
Antistes siquidem licet esset vterque Labaci,  
Iuratus sectæ Roma superba tuæ:  
Doctrinam tamen hanc placidè (quia vera) tulerunt:  
Atque patrocinijs asseruère suis.  
Hic etiam Primum magno annumeravit honore:  
Magna quibus Canones iura dedere viris.  
Præful at Urbanus Textoris nomine (textor  
Qui potius scabie debuit esse sua)  
Non , oculos animi scabie , impediende , videre  
Sustinuit , SOLAM iustificare fidem.  
Hinc , indulgente huic Ferdnando Rege , ministri  
Hanc propter subeunt carceris antra fidem.  
Solam nempe fidem statuunt seruare : sed almi  
Sancierant etiam fœdera coniugij.  
PRIMUMS at illorum monitis elapsus , & omnem  
De Textore scabro spem cecidisse videns :  
Teuthoniæ hospitium tristis secedit in altè:  
Firmior inque sua redditur inde fide.  
Omnis at inferior hoc Austria concita factò,  
Rege à Ferdnando supplice voce petit:  
Augustana suas confessio vera per oras  
Vt sonet : & voti reddita compos ouat.  
Sed petit & Primum : pacto que hoc impetrat ipsum :  
Dogmata ne patulo disserat illa loco.  
Romanum hoc animis tulit indignantibus agmen :  
Infremuitque suis duriter inde minis.  
Hinc quoque Carniolæ rursus de finibus ipsum  
Expulit : ad sedes it , Noriberga , tuas.  
Vitus eum recipit famæ Theodorus honore,  
Hospitij præbens iura benigna sui.  
Moxque Rotemburgi , Tubarim quod claret ad annem  
Præficitur verbo , maxime Christe , tuo.

Hic ubi vera Dei docuisset dogmata Iustrum,  
Fida tuo felix Barbara coniugio:  
Campidonum Algoiam fuit accersitus in urbem:  
Hic annis octo pascit ouile Dei.  
Carniola sanctis sed rursus egente ministris,  
Mox Primum reuocat Nobilis ordo suum.  
Campidoni quare munus cœleste resignat:  
Non fit propositi compos at inde sui.  
Sic etenim telis turba hostica presit iniquis,  
Ut non Carniolam posset adire suam.  
Officij sed egens quo Primus in orbe receptus?  
Christophorus recipit Teccia sceptrā gerens.  
Mittitur Auracum: sacri fit Pastor ouilis,  
Pascit oues Sueuas, Carniolæque simul.  
Namque, fauente Deo, Primus vigil inuenit artem:  
Quo posset scribi Vandala lingua modo.  
Nam prius extabat nulla huius litera linguæ:  
Scripta que nulla manu, nulla que pressa typis.  
Inuenit ergo Dei donum admirabile: larga  
Sed Duce Christophoro subueniente manu.  
Consule sed (fateor) Stephano auxiliante: tuaque  
Inuenit, Anthoni Dalmata, iutus ope.  
Vandalico quare cufos idiomate libros  
Edidit, inuento clarus ubique suo.  
Carniolæ siquidem magnos Ecclesia fructus,  
Carpserunt fructus hinc loca multa suos.  
At verò rursus vocat hunc, poscitque Labacum:  
Vadit eò Domino non renuente suo.  
Cumque Labacæus Primum accit Episcopus, audit,  
Exploratque viri, strenuus ore, fidem:  
Intrepidè fidei quæ stet sententia, profert:  
Neuè caret fructu mens animosa suo.  
Sic commendat enim Romani ad Cæsaris aures,  
Ut Primum in dicto iusserit esse loco.  
Hic aduersantes Primi inuidiosa premendi  
Fraus agit, & tacito est rursus operta dolo.  
Nullus in his, aiunt, est cultibus ordo, nec vlla  
Sacramentorum taxis, amica Deo.

Diuini repetunt temerè Baptismatis vsuue  
 Quàm malè, quàm prauè singula Primus agit?  
 Primus vt infans occurreret hilce querelis,  
 Pharmaca Papicolis exhibet illa viris.  
 Edit Vandalicis Vvirtembergensia verbis  
 Quæ per templa pio taxis honore viget.  
 Edit & examen docti prælustre Philippi:  
 Obijciens Momis fortia tela suis.  
 At suffusi illi nigro liuore remordent  
 Acrius, & facti dant mala sensa boni.  
 Scilicet Archiducis magnis clamoribus instant  
 Hinc toto magnum dedecus orbe feri.  
 Pellitur hoc Primus, nunquam reuocabilis, astu:  
 Vota nec vllius, nec valuère preces.  
 Huc redit: & Lauffa fit pastor in vrbe fidelis:  
 Schvveinfurtum accitur: non tamen ire placet.  
 Neccaricæ potius placuit Deredinga Tubingæ  
 Iuncta: typographicæ quæ magis apta rei.  
 Hoc Dux Christophorus iussit considerare pago,  
 Possset vt edendis proximus esse libris.  
 Ecce autem rursus, Carolo regnante, reductum  
 Hunc regio efflictim Carniolana petit.  
 Is sed, amicorum prece sollicitante, Labacum,  
 Omnem spem præter, sponte profectus adit.  
 Territat aduentus Primi subitaneus omnes  
 De Primo Archiducem plura rogare suum.  
 Ipse viæ causam placitum deducit in actum,  
 Captiuos adiens per loca multa viros.  
 Per loca captiuos passim seruantia Turcos,  
 Imprimis curæ Turcica sacra quibus.  
 Ipsorum indagat quæ sit cultura Deorum:  
 Quæque suam obseruent relligione fidem.  
 Hæc à sacrificis Turcorum doctus abundè,  
 Ad Deredingæas inde rediuit oues.  
 Quatuor hic pastor transegit lustra fidelis,  
 Commissumque sibi sedulus egit opus.  
 Quid vitæ memorem cuncta ornamenta peractæ?  
 Omnibus hæc dudum notificata locis.

Humanus, patiens fuit, & benè largus egeno  
 Seu fuerit dignus seu minus ille viro.  
 Omnia pauperibus tribuit sua penè: nec amplas,  
 Hac pietate, suis inde reliquit opes.  
 Quamuis, nobilitas hunc Carniolana quotannis  
 Illustri afficiens munere diues erat.  
 Sed sibi thesauros cœlo quæsiuit in alto:  
 Et viuam asseruit hac ratione fidem.  
 Hinc Deus annosam dedit ipsum viuere vitam:  
 Hinc habuit senij tempora lata sui.  
 Bis propè lustra nouem (paucis ea vita) peregit:  
 Quæ vitæ humanæ est, Psalte canente, scopus.  
 Ac licet interdum morbis premeretur iniquis:  
 Hunc superare tamen non potuere virum.  
 Namque suas vires in membra leuata recepit  
 Semper: & in valido corpore robur erat.  
 Sic pridie morbum hunc quàm cepit obire supremum,  
 Officium fecit cum ratione suum.  
 Distribuit Domini deuoto pectore cœnam:  
 Et vera sumpsit non minus ipse fide.  
 Nec minus in morbo se confirmauit eadem,  
 Sine p̄ffio eam sancta suppeditante manu.  
 Quàm fuerit constans, quàm fortis; dicere non est:  
 Exhibuit fidei maxima signa suæ.  
 Solatum audiuit quoties venere lubenter:  
 Solatus illis addidit inde suos.  
 Cuncta quis enumeret? sed restant digna relatur:  
 Nequaquam verbis prætereunda meis.  
 Dum putat extremam venisse Vicarius horam  
 Ipsius, vno omnes mandat adesse loco.  
 Nec mora: deuoto iubet omnes corde precari:  
 Equæ preces quodam prælegit ipse libro.  
 Tum, textus, textus; Primus clamare: quid ergo?  
 Doctrinam Senis hanc tu morientis habe.  
 Heu quàm sæpe preces, & aniles audio rhythos  
 Inculcari animam qui modò prorsus agunt?  
 Primus ibi, textus, textus, clamaret: & omni  
 Præferret rhythmo, latiuagæ que preci.

Maxima textus habet scripturæ pondera sanctæ,  
Parua sed humano pectore factus habet.  
Addo, quòd in summo non intermisit agone  
Bis duo iustria quod hic continuerat opus.  
Possit vt externis Carnis, Turcisq; remotis  
Præcipuè patrijs vtilis esse locis:  
Plurima Vandalico vertit sermone; suisque  
Ciuibus, & Turcis reddidit apta legi.  
Nempe Catechesin triplici glossemate: Psalmos:  
Et Testamenti singula scripta noui.  
Communesque locos: & quæ confessa fuère  
Augustæ: Examen, doctè Philippe, tuum.  
Quique liber tradit per sacra decenter agenda  
Omnia, templorum dicier ordo potest:  
Quique docet, quâ nam constet Concordia forma:  
Hoc duce Vandalicos hæc subière sonos.  
Sic liber hac etiam prodibit veste: Lutherus  
Simplice priuatas quo docet ore domos.  
Hæc cygnæa fuit venerandi cantio Primi,  
Quo patriæ moriens vtilis esse studet.  
Sine sed hunc cupiens (restabant pauca) beare:  
En prælecta sibi Teuthona, Sclaua facit.  
Dumq; agit extremum hunc Primus moriendo laborem,  
Plurima proposito miscuit apta suo.  
Sic, ait, æternæ ducemus gaudia vitæ  
Maxima, versa mihi pagina sicut habet.  
Sæpius excelsi repetiuit gaudia cæli,  
In primo iam tum limine cuius erat.  
Lux erat orta quater flagrantis septima Iunij,  
Cum parat ætheriam protinus ire viam.  
Conuocat ergo suos, morientum more, paterno  
Disponens domui pectore cuncta sua.  
Indicat hic multos (pietas rarissima nostro  
Tempore) crediderat debita multa quibus.  
Pauper ad hunc etenim, certum velut, ibat, asylum:  
Vtraque cui Primi semper aperta manus.  
Omnia condonat: ne quicquam postulet hæres,  
Præcauet: ô multis facta sequenda viris.

**A**ugescente dein, longæuo in corpore, morbo;  
Cuius erant longa marcida membra die;  
**E**cce fide plenus valida, placideque, pieque.  
Sensim animam expirat: Spiritus astra petit.  
**E**cquis enim dubitet? quin mens tua, Prime, beata  
Cum Christo cœli viuat in arce suo?  
**C**um benè de cœtu meritis sis, Prime, piorum?  
Cum dederis fidei viuida signa tuæ?  
**Q**uare agè, Prime, vale cœlestibus addite iam nunc  
Mentibus: ad summum, Prime, vale vsque diem.  
**T**unc etenim Christi corpus virtute resurget,  
Reddenturque animæ pristina membra tuæ.  
**A**t vos Vandalicæ proceres & lumina terræ;  
Pannonæ quotquot habent, Sclaua que rura viros;  
**P**langite: nam Primum rapuit mors liuida vestrum:  
Seruijt hic vestro peruigil vsque bono.  
**P**langite lugubri generosi mente Barones:  
Inclyta Nobilium plange caterua virum.  
**A**misère suum mittenda huc vestra patronum  
Pignora; prora quibus semper & aura fuit.  
**A**ttu, Christe potens, alios doctosque, piosque  
Suffice, cura tui par quibus vsque gregis.  
**L**umina Gymnasij serua clarissima nostri,  
Qui modò sunt cœtus lumina summa tui.  
**S**ic diuina tui radiabit gloria verbi:  
Sanctum erit & toto nomen in orbe tuum.  
**D**a quoque, Primi instar, fragilem nos claudere vitam  
Sic erimus regni membra beata tui.

**Verma**

# Vermanüg S. Pau- li an Timotheum.

2. Tim. 4.

**D**aber sey nüchtern allenthalben / leide dich / thu das Werk eines Euangelischen Predigers / richte dein Ampt redlich auß. Denn ich werde schon geopffert / vñnd die zeit meines abscheidens ist fürhanden. Ich hab ein gutten Kampff gekämpfft / ich hab den Lauff vollendet / ich hab Glauben gehalten. Hinfürt ist mir beygelegt die Kron der Gerechtigkeit / die mir der H<sup>E</sup>rz an jenem Tage / der gerechte Richter / geben würdt. Nicht mir aber allein / sonder auch allen / die seine Erscheinung lieb haben.

## Auszlegung.

**D**ies ist ein herrliche Vermanung / wölche der Summ vñnd In. Apostel Paulus seinem Jünger Timotheo halt diser Epistel. geschriben / darinnen er ihne seines Ampts / so er in der Kirchen Gottes zu Epheso führet / mit wenig / aber ganz herrlichen Worten erinnert. Darneben auch die ursach solcher seiner Vermanung anzeigt / vñnd sich selbst ihme zu einem Exempel **B** darstellt /

darstellet / auch was er sich endtlich zu Gott zuuersehen / vnd von ihme zuhoffen vnd zugewarten habe / wann er solchem ampt redlich vnd mit allen trewen abwarten werde / welcher Auslegung wir kürzlich hören wollen.

Anfangs spricht er also: Thu das Werk eines Euangelischen Predigers / darmit er das Hauptstuck seines Berufs vnd Ampts begreiffe / wölches zuorderst in der reinen vnuerfälschten Lehr stehet / vnnnd dadurch von allen andern Predigern vnderscheiden würdt.

Dann meniglich ist offenbar / daß vil vnnnd mancherley Prediger auff Erden gewesen seind / vnnnd noch seien / die aber keins wegs Euangelische Prediger mit warheit genennet werden können.

Dann es haben die Heiden auch ihre Prediger gehabt / wölche dem Volck / souil das eusserlich Leben anlanger / vil nutzlicher Lehren fürgetragen haben / aber solche Prediger seind nicht Euangelische Prediger gewesen / haben ihnen auch zu ihrer Seelen Heil vnnnd Seligkeit gar nichts genuzet / sonder seind in ihrer Blindheit ewig verloren vnd verdampft worden. Weil ihr Verstand / wie der Apostel schreibet / verfinstert gewesen ist / vnnnd seind entfrembdt von dem Leben / das auß Gott ist / durch die Bnwissenheit / so in ihnen war / durch die Blindheit ihres Herken.

Deßgleichen haben die Juden / vor vnd nach der Geburt vnsern Herrn Christi / auch vil vnd mancherley Prediger gehabt / aber / außserhalb der Patriarchen / Prophten vnd Aposteln / seind nicht Euangelische / sonder mehrertheils allein Gesagprediger gewesen / die auff die Werk des Gesazes gedrungen / vnnnd gelehrt haben / daß man das ewig

Hauptstuck des Ampts eines Euangelischen Predigers.

Prediger der Heiden.

1. Cor. 4.

Prediger der Juden.

Gesagprediger.

ewig Leben durch die Werck des Gefases erlangen / vnnnd Gott abuerdienen müsse. Vnd solche Prediger waren die Hohepriester / Schriftgelehrten vnnnd Phariseer / von welchen Christus saget: Lasset sie fahren / sie seind blind / vnd Blinden Leitter. Wann aber ein Blinder den andern leitet / so fallen sie beide in die Gruben. Matth. 15.

Es haben auch die Türcken ihre Prediger / welche gleicher gestalt auch das Volck auß irem Alcoran auff ein erbar Leben weisen / aber dardurch ist jnen an iren Seelen nicht geholffen / sonder es fahren Prediger vnd Zuhörer mit einander in die Hölle. Prediger der Türcken.

Also hat man auch im Pappstumb Prediger / vnnnd jezt hunder / nachdem die Jesuiter auffgestanden / derselben vil mehr / als vor diser zeit / welche wol die Sontägliche vnnnd Scirtägliche Euangelia dem Volck fürsprechen / aber mit ihrer Auflegung verkehren / vnnnd die Zuhörer von dem einigen verdienst Christi auff Menschen verdienst weisen. Darumb seind es auch nicht Euangelische Prediger / sonder allein Gesähprediger / die darzu nicht allein das Gesäz Gottes / sonder auch Menschensatzungen treiben / vnd dieselbe vil höher / denn Gottes Gebott / halten / auch vmb derselben willen Gottes Gesäz lehren vbertretten. Wie Christus von den Phariseern vnnnd Schriftgelehrten redet / vnd sie straffer: Warumb / spricht er / vbertretten jr Gottes Gebott / vmb ewer Auffsäz willen? Also werden auch Menschensatzungen im Pappstumb vil steiffer gehalten / vnd hefftiger darauff / denn auff Gottes Gebott / gedrungen. Aber dis alles seind nicht Euangelische Prediger / darvon S. Paulus hie redet / thu das Werck eines Euangelischen Predigers. Prediger im Pappstumb.

Sprichst du dann / was ist dann das Werck eines Matth. 15.

B ij

Euange.

Menschensatzungen im Pappstumb höher denn Gottes Gesäz gehalten.

4 Reichpredig/ gehalten bey der

Was ein rechter  
Euangelischer  
Prediger heisse.

Euangelischen Predigers / oder was ist vnnnd heisset ein Euangelischer Prediger? Antwort: Ein Euangelischer Prediger heisset vnd ist ein Freudenprediger / der ein fröliche gutte Botschafft verkündiget. Als wann einer zu diser thewren zeit auffstünde / vnnnd predigte mit warheit / das ein Simmeri Korn vmb zehen Creuzer verkaufft würde / vnnnd noch vmb ein geringer Belt zubekommen seie. Das wer ein Euangelischer oder Freudenprediger für den armen Man.

Aber was hülf solches zum ewigen Leben / wann man es gleich vmb ein Baken bekommen köndte? wie Christus Matth. 16. sagt: Wann ein Mensch die ganze Welt gewünne / vnnnd neme doch Schaden an seiner Seele? oder was kan der Mensch geben / darmit er sein Seel widerumb löset?

Darumb seind das nicht die rechten Euangelische Prediger / die vns allein von zeitlichen Güttern ein fröliche Botschafft verkündigen / dann es muh alles verlassen / vnd endlich von diser Welt gescheiden sein. Job 2. 1. Tim 6.

Eines Euange-  
lischen Predigers  
eigentlich Werck.

Das eigentlich Werck aber eines Euangelischen Predigers / dardurch er von allen andern Predigern in der ganzen Welt vnderscheiden würdt / ist dises / das er allen seinen Zuhörern verkündiget / die allerfrölichste Botschafft / von der Huld vnnnd Gnade Gottes / gegen allen Menschen / vnnnd den armen betrübtten Sündern / die im fünstern wohneten / vnd in dem Schatten des Todts saßen. Nämlich / das sie in ihren Sünden / vnnnd vmb ihre Sünden willen nicht verzagen / noch verzweifeln / sonder vestiglichen glauben sollen / das Christus der Sohn Gottes dieselbige alle / alle / alle / mit seinem bitterm leiden / sterben vnd blutuer gießen / ganz vnnnd gar vollkommenlich gebüffet vnd besalet habe. Vmb des willen Gott der Vatter / ohn

# Begräbnus Herrn Primi Truberi. 5

ohn allen iren Verdienst / di selbige ihnen auß Gnaden verzeihen / sie für seine liebe Kinder erkennen vnd auffnehmen / vñ ihnen auß Gnaden das ewig Leben wölle schencken. Des sollen sie vestiglich glauben / vnd nicht daran zweiffeln. Darfür dörfen sie ihme mehr nicht / dann Lob vnd Danck von Herzen sagen / mit Worten vnd Wercken / vnd sich hinfort seines Willens bestreiffen.

Von solchen Predigern hat weissaget der Prophet Esaias / da er also sagt: Wie lieblich seind auff den Bergen die Füße der Boten / die da Friede verkündigen / guts predigen / Heil verkündigen / die da sagen zu Zion / dein Gott ist König / deine Wächter rüffen laut mit ihrer Stimme / vnd rühmen mit einander. Denn man würdts mit Augen sehen / wenn der HErr Zion bekehret: Lasset frölich sein / vnd mit einander rühmen / das Wüste zu Jerusalem. Denn der HErr hat sein Volck getröstet / vnd Jerusalem erlöset. Der HErr hat offenbaret sein heiligen Arm / für den Augen aller Heiden / das aller Welt ende sihet / das Heil vnsers Gottes.

Weissagung von den Euangelischen Predigern.

Das hat der Engel des HErrn / in der Nacht der Geburt Christi / den Hirten auff dem Felde verkündiget: Fürchtet euch nicht / spricht er / dann ich verkündige euch grosse freud / die heut allem Volck widerfahren ist. Dann euch ist heut der Heiland geboren / das ist / wie Esaias sagt: Ewer Gott ist König / vnd ein warhafftiger Mensch worden / welcher den ewigen Frieden / vnd das ewig Heil mit ime bringet / daß er vns mit seinem allerheiligsten leiden vnd sterben erworben hat.

Luc. 2.

So ist nun diß das Werck eines rechtschaffnen Euangelischen Predigers / daß er alle seine Zuhörer einig vnd allein auff den einigen verdienst Ihesu Christi weise /

Alle Menschen sollen auff den einigen verdienst Christi gewisen vnd werden.

6 Reichpredig/ gehalten bey der

vnd wie Johannes der Täufer mit dem Finger auff ihn deutete/ vnd spreche: **S**ihe/ diß ist das Lamb Gottes/ das der Welt Sünde tregt. Es ist in keinem andern Heil/ es ist auch kein anderer Name vnder dem Himmel den Menschen gegeben/ darinnen selig zuwerden/ dann diser **J**hesus. Der **H**Er hat alle vnser Sünde auff in geworffen. Er ist vmb vnser Sünde willen geschlagen/ vnd vmb vnser Mißthat willen verwundet worden. Die Straffe ligt auff ihme/ vnnnd durch seine Wunden seind wir geheilet worden.

Wer also prediget vnd lehret/ der thut das Werk eines Euangelischen Predigers/welchs hie **S**. Paulus sein Jünger **T**imotheum erinnert. Denn also beschleuht auch **J**ohannes sein Euangelium/ da er bezeugt/ daß alles geschriben seie/ daß wir glauben/ **J**esus (der Sohn Marien) sey **C**hrist/ (der **M**essias vnd gesalbte) der Sohn Gottes/ vnnnd daß wir durch den Glauben das Leben haben/ in seinem Namen. Vnnnd Paulus sagt von sich selbst/ da er zu den **C**orinthern kommen/ hab er sich nicht darfür gehalten/ daß er etwas vnder ihnen wußte/ dann **J**hesum **C**hristum den gecreuzigten. Item es sey ferne von mir/ sagt er/ daß ich mich etwas rühmete/ denn des **C**reukes meines **H**Ern **J**esu. Ja von aller seiner Frömbkeit vñ vnsträflichen Leben vnnnd Wandel vor **G**ott/ spricht er/ ich hiele es alles für schaden/ gegen der vberschwencklichen erkennus **J**esu **C**hristi meines **H**Ern/ vmb welches willen ich alles hab für schaden gerechnet/ vnnnd achte es für Dreck/ auff daß ich **C**hristum gewünne/ vnnnd in ihme erfunden werde/ vnd ich nicht habe meine **G**erechtigkeit/ die auß dem **G**efäß/ sonder/ die durch den Glauben an **C**hristo kompt/ nämlich/ die **G**erechtigkeit/ die von **G**ott dem Glauben zugerechs

zugerechnet würdt/zuerkennen ihne vnnnd die Krafft seiner Auferstehung/vnd die Gemeinschaft seiner leiden.

Diß Werck eines Euangelischen Predigers / sollen inen auch aller rechtschaffne Prediger des Euangeliums mit allem fleiß lassen befolhen sein / das sollen sie in allen iren Predigen fürnemlich treiben / daher sie auch/vnnnd diser vrsachen allein / vnd vmb keiner andern willen / Euangelische Prediger genennet werden. Dahin auch alle Euangelien vnd Episteln sehen/darauff aller Propheten vnd Aposteln schriften gerichtet seind. Denn disem Ihesu spricht Petrus / geben alle Propheten Zeugnuß/ daß vergebung der Sünden haben in seinem Namen / alle/die an ihn glauben. Dann einig vnd allein das Blut Iesu Christi des Sohns Gottes / reiniget vns von allen vnsern Sünden / er ist einig vnnnd allein die Versöhnung für der ganzen Welt Sünde. Auff disen Jesum seind auch alle Sacramenten gerichtet / Tauffe vnnnd Abendmal / denn auff den Tode Christi seind wir alle getaufft/ sein Leib vnd Blut essen vnd trincken wir in seinem heiligen Abendmal/ zur Bestettigung vnd Versicherung vnser Glaubens an Christum/in seinem Namen allein/ allein / werden wir von allen vnsern Sünden absoluiert / ledig vnnnd los gesprochen.

Disen einigen verdienst Christi sollen alle getrewe Euangelische Prediger/ mit allem fleiß in ihren Predigen treiben / vnd ire Zuhörer darauff allein weisen / vnnnd von demselben Verdienst sich niemand abführen lassen / auff der abgestorbnen Heiligen/ oder vnser eigen verdienst/ die wir keinen vor Gott habē/ sonder grosse Schuldner seien/ wie wir täglich in vnserm heiligen Vatter vnser bekennen/ vnnnd vns darinnen gegen Gott nicht erbietten/ daß wir selbst

Was die Euangelische Prediger fürnemlich in iren Predigen treiben sollen.

Warumb sie Euangelische Prediger genennet werden.

Act. 10.

Aller Euangelien vnd Epistel Zweck ist der einig verdienst Iesu Christi.

1. Joan. 1. 2.

Alle Sacramenten weisen allein auff den verdienst Christi.

Rom. 6.

1. Tauffe.

2. Abendmal.

3. Absolution.

Niemand soll man auff der Heiligen verdienst weisen.

Der Christlich  
Glaub weiset al-  
lein auff den ver-  
dienst Christi.

Rom. 4.

Evangelische  
Prediger sollen  
gute Wächter  
sein.

Trunckenheit an  
den Kirchendie-  
nern schandlich.

Timotheus ein  
nüchter Man.

Warumb Euan-  
gelische Prediger  
wackere Wäch-  
ter sein sollen.

1. Pet. 6.

selbst dise Schuld bezalen wöllen/denn wir können es nicht bezalen/sonder bitten/das sie vns Gott vmb Christi willen vergeben vnnnd nachlassen wölle. Der vmb vnser Sünden willen vnder Pontio Pilato gelitten / gecreuziget / gestorben/vnnd am dritten Tag vmb vnser Gerechtigkeit willen von den Todten erstanden / vns vergebung aller vnser Sünden/vnd das ewig Leben verdient hat.

Darnach vermanet S. Paulus seine Jünger Timo-  
theum auch/das er nüchtern sey in allen dingen. Es ver-  
stehet aber Paulus hie durch das Wort (nüchtern sein)  
nicht / das er nicht voller Weins sete / oder sich voltrinke/  
wölches ein häßlich Laster ist/ vnd jederman vbel ansethet/  
aber an niemand ärgerlicher / denn an den Evangelischen  
Predigern befunden / wann einer darmit behafftet würde.  
Deswegen S. Paulus Timotheum nicht hat erinnern/  
warnen / oder vermanen dörfen / der sich so mässig vnnnd  
nüchter gehalten / das ihme Paulus gebieten muß / vmb  
seines schwachen Magens willen / ein Wein zutrin-  
cken.

Sondern S. Paulus verstehet durch das Wort  
(sey nüchtern) souil/ das Timotheus soll wacker/ mun-  
der / vnnnd ein getrewer Wächter sein/bey denen Leuten/  
wölchen er zu einem Evangelischen Prediger sürgerstelle  
ist: vnd das nicht nur ein Tag oder Stunde / oder in einem  
oder zweien orten vnnnd stucken allein / sondern sezt hinzu/  
allenthalben. Dann/wie S. Petrus schreibet: so schleiche  
vnser Widersacher der Teuffel ringsweiß vmb vns her/  
vnnnd suchet / den er verschlingen möge/darumb soll man  
ohn vnderlaß nüchtern sein / vnnnd wachen. Sonderlich  
aber ist sollichs auch der ursachen an einem Euangeli-  
schen Prediger notwendig / von wegen der grewlichen  
Wolff/

Wolff / das ist / vmb der falschen vnreinen Lehrer willen / die vnder die Gemein Gottes einschleichen / grossen schaden thun / vnd vil tausent Seelen verführen können. Wie abermals S. Paulus die Eltesten zu Epheso ernstlich vermanet hat / da er also sagt: So habet acht auff euch selbs / vnd auff die ganze Herd / vnder welche euch der heilig Christ gesetzt hat zu Bischoffen / zuweiden die Gemein Gottes / welche er durch sein eigen Blut errettet hat. Dann das weiß ich / daß nach meinem abschied werden vnder euch kommen grewliche Wölff / die der Herd nicht verschonen werden. Auch auß euch selbs werden auffstehn Männer / die da verkehrte Lehre reden / die Jünger an sich zuziehen. Darumb seht wacker / vnd dencket daran / daß ich nicht abgelassen habe / drey Jar tag vnnnd nacht / ein jeglichen mit Ehrenen zuuermanen.

Actor. 20.

Darmit nun die Schäflein Christi keinen schaden nemen / für welche Christus sein Blut vergossen / welche einem Euangelischen Prediger zuweiden besolhen seind / soll ein Euangelischer Prediger stettigs nüchter sein / vnd fleissig wachen / nicht nur ein Tag / Stund / vnnnd in etlichen wenig orten / sonder allenthalben. Dann man den für keinen trewen Wächter halten köndte / der nur zu einer Stund in der Nacht fleissig wachete / vnnnd nicht schlief noch schlümmerte / aber die ander sechs / siben / oder acht stunde schlief er? Oder was hülffe das wachen nur zu einer Stunde / vñ an einem ort allein? was können die Dieb vnd Feind zu den andern Stunden / vnnnd an andern orten schaden thun / da er nicht wachet?

Daruff soll ein getrewer Euangelischer Prediger allenthalben / vnd zu allen Stunden mit allem fleiß wachen / vber alle die Seelen / so jme vertrawet seind / daß er / soull  
 E an jme

**Ezech. 33.** an jme ist/ derselben keine verliere/ sondern dem HCN Christo zubringe. Daher sie auch im Propheten Ezechiel Wächter genennet werden. Welches S. Paulus tag vnd nacht mit sonderm fleiß vnd eifer gethon/vnnd daß es Timotheus auch thue/ an disem vnnd andern orten mehr jne vätterlich vnd ernstlich vermanet hat.

Ein Prediger soll sein Ampt redlich außrichten.

Joh. 16.

Die Welt straffen.

Weitter schreibt S. Paulus: Richte dein Ampt redlich auß. Was aber diß Ampt seie/ hat Christus im Euangelio gelehret/ da er also spricht: Wenn der heilig Geist kommen würde/werde er die Welt straffen/ vmb die Sünde/ vmb die Gerechtigkeit / vnnd vmb das Gerichte. Straffen soll ein Euangelischer Prediger. Wen soll er aber straffen? die Welt/das ist/alle Menschen/ sonderlich aber/was hoch/fürnem/ gwaltig/ vnd vor andern fürwelse/ verständig vnd gelehrt angesehen sein wollen. Daß sie wissen nicht/ was Sünde noch Gerechtigkeit vor Gott seie/noch vil weniger wissen sie / wie man den Teuffel abtreiben/ vnnd vor dem Gericht Gottes am jüngsten Tag erscheinen vnd bestehn möge/ damit wir dem strengen Urtheil entgehn können/welches vber die Gottlose vnnd verdampfte Welt gehn würde.

Die Welt will vngestrafte sein.

Diß aber ist ein schwer vnd gefährlich Ampt. Dann niemand sich gern straffen lasset/ sonder jederman will vil lieber gerhümet vnd gelobet sein/ fürnemlich aber die gewaltigen/weissen/ vnnd gelehrten können es gar nicht leiden/wann man von jnen sagt vnd predigt/daß sie in Göttlichen sachen nichts verstehn/ vnd daß jr verstand vnd hohe vernünfftige gedancken gar nichts gelten sollen.

Was heiße sein ampt redlich außrichten.

Hie vermanet S. Paulus sein Jünger Timotheum: Er soll sein Ampt redlich außrichten/ vnd gebraucht hiez zu ein

# Begräbnus Herrn Primi Trubert. 11

zu ein wort / welches nicht allein heisset auffrichtig vnd er-  
bar handeln / ohn allen falsch vnd betrug / sonder auch ein  
sach mit freudigem Geist / vnd mit einem eifer außrichten/  
daß er ersichtlich wiß / sie seie recht / warhafftig / Gott gefel-  
lig vnd angenehm / vnd wann er dieselbige mit fleiß vnd  
trew/ernstlich vnd eiferig verrichte/daß Gott kein mißfal-  
len daran habe.

Dann so die Lehr falsch vnd vnrecht / vnd Gott nicht  
gefällig/was jme ein Mensch fürnempt/je ernstlicher vnd  
eiferiger er darinnen ist / je weniger er auch Gott gefelle/  
sonder ihne noch höher erzürnet: Wie Christus von den  
Pharisern sagt: Vergeblich dienen sie mir/dieweil sie leh-  
ren solche Lehr/die nichts/dann Menschen Lehr seind.

Darum soll ein frewdigkeit des Geists in einem Eu-  
angelischen Prediger sein/so muß er zuuorderst gewiß sein/  
daß sein Lehr anders nichts/denn Gottes wort seie. Wel-  
cher redet/der rede Gottes wort. Item/ein jeglicher sey sei-  
ner meinung gewiß. Item Christus: Lehret sie halten/was  
ich euch befolhen habe. Ich/ich/ sagt Christus/ nicht/ was  
andere Leut / wie heilig sie auch seind / meinem Wort zu-  
wider/ befolhen vnd gelehrt haben. Item wann ein Engel  
von Himmel käme/vnd predigt das Euangelium anderst/  
dann wir euch gepredigt haben / schreibet Paulus an die  
Galater/der sey verflucht.

Da nun ein Euangelischer Prediger in seinem Her-  
zen gewiß ist / daß er anderst nicht gelehrt habe / dann das  
rein vnuerfälscht wort Gottes / vnd daß er von demselben  
weder zur rechten noch lincken abgewichen / der kan mit ei-  
nem frewdigen Geist seinem Ampt gnug thun/ vnd an  
jme nichts erwinden lassen/was von jme deshalben erfor-  
dert würdt. Dñ das ist vnd heiße ein rechtschaffner Euan-  
gellischer Prediger.

Der eifer vnd  
ernst in bösen/a-  
chen gefelle Gott  
nicht.

Matth. 15.

Ein Prediger soll  
seiner Lehr vnd  
seines Glaubens  
gewiß sein.

1. Pet. 4.  
Rom. 14.

Matth. 28.

Gal. 1.

Die Euangeli-  
sche Prediger ha-  
ben ein frewdigen  
Geist.

Die rechtschaffne  
Euangelische  
Lehre in ehren zu  
halten.

1. Theff. 5.

Matth. 10.  
Euangelischer  
Prediger glück  
auff Erden.

Wann dann ein solcher Kirchendiener das Ampt eines Euangelischen Predigers mit allem fleiß thut / vnnnd richtet sein Ampt redlich auß/ ist auch nüchter vnnnd wacker allenthalben / lasset sich kein mühe noch arbeit verdriessen/ solte man nicht ein solchen Man lieb vnnnd werth halten: vnd wie der Apostel an die Thessalonicher vnd an Timotheum schreibet/ ine zwifacher Ehren werth achten.

Aber höret/ was Christus sagt: Siehe/ ich sende euch wie Schaaff/ mitten vnder die Wölffe. Nun hat ihme ein jeder die Rechnung leichlich zumachen / wañ ein Schafflin vnder etlich hundert Wölffen auffstehn solt / zupredigen den Wölffen/ was sie thun oder lassen sollen/ vnnnd sie straffen wolt/ von wegen ihrer Mißhandlungen/ daß sie den Bawren Schaaff / Kälber / vnnnd ander Vihe auff der Weide in den Wälden erwürgen vnnnd gefressen hetten/ wie sollichs Schafflin von den Wölffen empfangen werden solte. Sie wurden es in vil stucken zerreissen / daß dem hundertsten nicht ein Haar daruon werden möchte. Gleiche gestalt/ weiffaget Christus/ werde es auch mit den Aposteln/ vnd allen getrewen eiferigen rechtschaffnen Euangelischen Predigern auff Erden haben. Vnnnd das bezeuget Christus noch weiter/ da er spricht: Sie werden euch in Bann thun/ vnnnd es kommet die zeit/ daß/ wer euch tödtet / würdt meinen / er thu Gott einen dienst daran. Item/ sie werden euch vberantworten für ire Rathhäuser / vnnnd werden euch geißlen in jren Schulen.

Joh. 14.

Matth. 10.

Der Euangelischen  
Prediger  
leiden / kein  
mein leiden.

Diß ist nicht ein gemein leiden / da einer nicht allein angefeindet/ verhasset/ von einer Statt zu der andern verfolget/ vnd getödtet / sonder ihme zumal auch der Himmel verschlossen würdt/ da man mit ime in allem seinem leiden nicht allein kein mitteleiden hat/ sonder meniglich vermeint/  
welcher

welcher einem solchen Euangelischen Prediger die größte Schmach / Vnehr / Herkleid / Schmerken vnnnd Creuz machen könne / der thu Gott dem Allmächtigen den grössten dienst daran. Ja/sagen sie/diser Prediger gibt für/  
 man dürffe nichts guts thun / verbeut gute Werck / vnnnd Verkehrt vtheil der Welt / von der Euangelischen Prediger Lehr.  
 lehret / daß man darmit bey Gott nichts verdienen könne/  
 sonder man soll allein glauben / so werde man gleich selig  
 ohn alle gutte Werck / der Glaub thu es alles allein / be-  
 dürffe keiner guten Werck darzu. Darumb/sagen sie weit-  
 ter / ist diser Prediger nicht werth / daß er in einem Land/  
 noch auff dem gangen Erdboden lenger geduldet werde/  
 sonder mit ihm an Galgen / an ein Baum/ins Fewr/dar-  
 mit die Erden/als mit einem Fegopffer/ gereiniget/ vnnnd 2. Cor. 4.  
 Gottes Zorn von den Menschen abgewendet werde / der  
 vmb eines solchen verführischen Predigers willen wider  
 ein ganzes Land erregt werden könne.

Weil sich denn ein getrewer Euangelischer Prediger  
 sich anders nichts zuuersehen/wann er sein Ampt auff das  
 allertrewlichst vnnnd fleissigst außgerichtet hat/was gehört  
 darzu? Darauff antwortet Paulus seinem Timotheo/ vñ Ein Euangelischen Prediger ist gedult nötig.  
 spricht: Leide dich / leiden muß ein solcher Prediger/das  
 ist/mit Christlicher gedult tragen vnd vberwunden. Dann  
 wer das nicht leiden kan/noch will/ der vnderstehe sich nur  
 dises Ampts nicht. Dann spricht S. Paulus von sich Gal. 1.  
 selbst: Wann ich Menschen noch gefällig were / so were  
 ich Christus Knechte nicht. Es muß gelitten sein / da würde  
 nicht anders auß.

Darmit aber Timotheus sich sein Fleisch vnnnd Blut  
 durch solch leiden/ von seinem Ampt nicht laß abschrecken  
 oder vngedultig machen/ sonder vnangesehen alle freunds-  
 schafft vnnnd vngnad / ja wann er auch höchste gefahr des

Lebens/ vnd verlust aller zeitlicher Güter zugewarten hette / mit frewdigem vnerschrocknem Geist sein Ampt redlich außrichte / zeigt Paulus ursach an / die Timotheum auffmundern vnnnd bewegen sollen / mit grossen fleiß diese vermanung in achtung zunemen.

Dann / spricht er / ich werde schon geopffert / vnnnd die zeit meines abscheidens ist vorhanden. Vnd will S. Paulus souil sagen / bisz daher / was dir in deinem Veruff vnd Ampt angelegen / vnnnd gemangelt / hast du meines Rahts vnd Hülff gebrauchen können / Hinfür aber würde es nicht mehr geschehen / sonder du wüirst meiner Hülff vnd Rahts beraubt sein / dann ich werde hinfort nicht lenger mehr bey dir sein / sonder die Stunde ist vorhanden / daß ich sterben soll. Darumb must du dich selbst in deinem Ampt also gefaßt machen / vnnnd stercken / daß du meines Rahts vnd ferner Erinnerung nicht bedürffest.

Diß aber redet Paulus nicht mit blossen / schlechten / sondern mit verblümbten worten / darmit er seinen Tode beschreibet / wie er vor Gott angesehen / vnd von allen Christenmenschen gehalten werden soll.

Dann erslich / spricht er / ich werde schon geopffert / vnd sagt nicht / ich werde schon sterben / sonder geopffert / darmit er hat anzeigen wollen / was es für ein gestalt vor den Augen Gottes / mit dem Tode der frommen / besonders aber deren Christen habe / welche vmb des rechten warhafftigen Christlichen Glaubens willen erwürget / gehenckt / ertrenckt / verbrünt / mit dem Schwert gerichtet / in Del gesotten / oder sonsten eines andern vor der Welt schandlichen / schmählichen vnnnd schmercklichen Todes hingerichtet werden.

Der Märtyrer  
Tode für den Au-  
gen Gottes ein  
Opffer.

Ich sage aber vmb des Christlichen Glaubens willen. Dann ob wol falsche/vnreine vnd kederische Lehr / an jr selbst vnrecht/vnnd von Christlicher Oberkeit nicht soll geduldet / noch falschen/vnreinen kederischen Lehrern gestattet werden/offentlich oder heimlich zulehren / so lehren vns doch weder Christus / noch seine Apostel/ das man sie tödten soll. Die Kirch Christi/ schreibt Augustinus/ hat disen Brauch nicht / das sie verfolge / sondern das sie verfolgt werde / vnnd Verfolgung leide/Vnd es hab keinem rechtschaffnen Christen niemals gefallen / auch ein vberzeugten vnd vberwinnnen Keder / bis auff den Todt zuverfolgen. Dan solcher gestalt möchte der gute Weizen mit dem Unkraut außgerottet werden. Weil kein gewisse stund den Leutten zu ihrer bekehrung bestümpft / sonder ein arm verführt Herz auch wol zur letzten stund in den Weinberg des HERN kommen/ vnd an seinem letzten ende/wie der Schächer am Creuz zu Christo bekehrt werden kan/wie solches die Exempel vilfältig außweisen / vnd bezeugen: Welche/da sie als Keder/gleich alsbald gewürget/an irer Seelen seligkeit verkürzet/vnd also nicht allein leiblich/sondern auch geistlich gewürget/vnd also mit Leib vnnd Seel zur Hölle geschickt/ Darzu auch der Kirchen Gottes hierdurch grosser schaden widerfahren mögen. Dann was were diß für ein schade gewesen / wann Paulus getödtet worden were / in seiner wüth / da er Christum gelästert/vnd seine Glider auff Erden verfolge hat/ was für eines herrlichen Apostels Dienst were sie beraubet worden?

Ob man falsche vnreine Lehrer würgen soll.

Die Kirch Christi verfolge nicht/ sonder leidet verfolgung.

Matth. 13.

Joh. 20.

Luc. 23.

Also lesen wir / das Arrius, Nestorius, Eutyches, Macedonius, in den vier Haupt Concilien / dem Nicänischen/ Ephesinischen/ Chalcedonischen/ vnnd Constantinopols

Wie die erste rei-  
ne Kirch der Ke-  
seren gewehret  
habe.

nopolitanischen Concilijs/ sampt irer Lehr/ als ketzerisch  
verworffen vnd verdampft. Aber weder sie noch ire anhäng-  
er mit dem Schwert oder Fawr gerichtet/ oder anderer  
gestalt am Leben gestrafft/ sonder jederman vor irer Lehr  
allein auff das allertrewlichst mit Gottes wort gewarnet/  
vnnnd sonsten gebührender ernst gebraucht worden/ soull  
möglich/ das andere durch sie nicht verführt werden.

Der Ketzerey  
wärdt nicht mit  
dem Schwert ge-  
wehret.

Dann das Reich Christi würde nicht mit leiblichem  
gewalt erweiteret/ noch der Teuffel mit dem Schwere  
vertriben/ er ist ein Geist/ darumb gibt er nichts vmb Sta-  
hel vnd Eisen/ vmb Strick/ Fawr oder Schwert/ sonder  
soll vnd muß allein mit dem geistlichen Schwert/ das ist/  
mit dem wort Gottes geschlagen/ vertriben/ vnd die Ke-  
seren aufgerottet werden/ wie Christus vnd der Apostel  
mit irer Lehr vnd Exempel gewaltig bezeugen.

Wider den Teuf-  
fel vund falsche  
Lehrer allein mit  
Gottes Wort  
zukempffen.

Dann weder die Propheten/ noch die Apostel/ oder  
ire Jünger/ jemand vmb des Glaubens willen verfolget  
oder gewürget/ oder auch heissen würgen oder tödten/ son-  
der sie seind von dem Paps/ das ist/ von dem Hohenprie-  
ster/ von den Schriffgelehrten/ Pharisern/ vnd Saddu-  
ceern/ als iren Cardinäl/ in Dann/ als Ketzerey erkennen/  
der Oberkeit oberlifert/ vnd durch dieselbige/ auff ihr an-  
ruffen getödtet worden.

Die Paps/ im al-  
ten vund neuen  
Testament haben  
Christum vnnnd  
Euangelische  
Prediger verfol-  
get.

Inmassen diser zeit der Paps/ zu Rom auch thut/ da  
er noch Gehorsam vnnnd Folg bey den hohen Potentaten  
hat/ das nicht allein alle die/ so das Werk eines Euange-  
lischen Predigers thun/ vnd die Leut allein auff den H. Er-  
ren Christum/ vnd seinen einigen verdienst weisen/ ihr ver-  
trawen einig vnnnd allein auff ine setzen/ vnnnd seine heilige  
Sacramenten nach seiner stiftung vnnnd ordnung zuge-  
brauchen/ lehren/ sonder auch alle ire Zuhörer/ die solcher

Des Paps/ vnd  
der Paps/ischen  
Potentaten to-  
ben vnd wütten  
wider die rechte  
Christen.

Predig

Predig glauben geben/ gleich als bald von ihrem Ampt abgesetzt/ gefänglich eingezogen/ in Bann erkent/ vnd eines schmählichen schmerzlichen Todes im Feur / oder sonst an des Henckers Hand/ als die Vbelthäter / sterben/ oder wann man auff das gnädigst mit jnen vmbghe/ auß dem Land / mit Weib vnd Kindern in das elend verjagt werden.

Welche Tyranny D. Luther seliger nicht mit dem Schwert / noch mit weltlicher Gewalt / sonder allein mit dem einfeltigen / dürrer/ klaren/ hellen/ reinen wort Gottes hindertriben/ daß nicht allein vil Christlicher Potentaten / so das Wort des heiligen Euangelij angenommen/ dem Papst kein gehorsam hierinnen leisten / sonder auch die Päpstliche Herrschafften selbst / vnangesehen/ daß sie/ souil den Gottesdienst belangt / es noch mit dem Papst halten/dennoch in etlichen an solcher Tyrannischen vnd Mörderischen weise kein gefallen haben. Welchen Gott nach seiner maß bestümpft / wie lang er solches verhängen wolle / bisß das Thier würde gegriffen/vnnd mit ihm der falsch Prophet/ der die Zeichen thet für jme / durch welche er verführet/die das Malzeichen des Thiers namen / vnd die das Bilde des Thiers anbetteten/ lebendig in den Pful geworffen werden/der mit Schwefel brante.

Wie D. Luther des Papsts Tyrannen an etlichen orten abgetriben habe.

Apoc. 19.

Wan aber/durch Gottes verhängnus/ es mit einem Euangelischen Prediger dahin kompt / daß eintweder das Euangelium vnd Christus verlaugnet / oder gelitten sein muß: Nie soll ihm das Herz nicht empfallen / sonder soll sich auß Gottes wort stercken / vnnd bey sich selbst gedenscken / einmal muß die warheit vnnd Christus bekant / das Werck eines Euangelischen Predigers gethon/vnnd sein Ampt redlich außgerichtet werden/vnd solt ich nicht allein

Wie ein Euangelischer Prediger sich in das leiden schicken soll.

die höchste vngnad erlangen/sonder auch alles zeitlich verlieren / vnd eines bitteren / schmerzlichen / vnnnd schändlichen Todts vor der Welt sterben. Dann meiner Lehr vnd meines Glaubens bin ich gewiß / daß sie anders nichts / denn Gottes wort ist / das mir nicht fahlen kan. So hat mich Gott in diß Ampt gesetzt / vnnnd solches so ernstlich

1. Cor. 9. von mir erfordert/vnnnd wehe mir/wann ich nicht Euangelium predige. Vnd muß es gleich darob gelitten sein / so ist es doch nichts neues / dann dergleichen nicht allein den Propheten vnd Aposteln / sonder auch Christo dem HErrn selbst widerfahren ist. Welcher / als ein Gottslästerer / vnder die Vbelthäter gerechnet / vnnnd eines schmähtlichen Todts für der Welt am Creuz / zwischen zweien Mördern/vmb seiner Lehr willen / zu erlösung des menschlichen Geschlechts / sterben müssen. Dessen Ebenbild ein gewreter Euangelischer Prediger ihme im leiden gleich werden muß / auff daß er auch mit ihme zur Herzlichkeit erhaben werde. Dann das ist gewißlich war / sterben wir mit ihme / spricht S. Paulus / so werden wir mit ihme leben / dulden wir / so werden wir mit ihme herrschen / vnnnd alle Trübsal diser Welt ist nicht werth der Herzlichkeit / die an denen soll offenbar werden. Wann ich aber das Werck eines Euangelischen Predigers nicht thu / vnd mein Ampt nicht redlich außrichte / sonder mit heuchlen / Christum meinen HERN / der mich so thewr erkauft hat / vor der Welt verlaugnen / vnd Menschen gnad höher / denn mein Christum / halten sollte / hette ich nichts gewissers zuerwarten / dann der erschrocklichen stimme Christi: Wer sich meiner schämet / vnd mich verläugnet für den Menschen / den will ich auch verläugnen / vnnnd mich seiner schämen vor meinem himmlischen Vatter / dafür mich mein lieber HERR Jesus Christus vätterlich behüten wolle.

Dise vnd dergleichen Zeugnußen heiliger Schriffe/ soll ein Euangelischer verfolgter Prediger herfür suchen/ vnnnd sich in der Verfolgung derselben trösten/ so würdt er ein Herz vnd Mut fassen / durch die Krafft des heiligen Geists/ nicht allein mit vnerschrocknem Herzen vñ fremdigem Geist die Warheit vor aller meniglich zubekennen/ sonder auch mit freuden darüber zuleiden/ vnnnd mit den Aposteln danck zusagen / daß er würdig geachtet worden/ vmb des HERN Christi willen zuleiden / was ihme der liebe Gott zugeschickt hat. Disen Trost allen hat S. Paulus mit einem einigen Wort begriffen / nämlich in dem wort/ Opffer/da er anzeigt/daß ein solcher Mensch/ so die verfolgüg leidet/er sey lebendig oder tod/ sey er Gott ein angenehem wolgefällig Opffer / vnnnd vor Gott vil anderst angesehen/denn vor den Menschen. Daruon geschriben stehet: Der Todt der Heiligen ist werth gehalten für dem HERN. Die Heiligen aber heissen alle rechtglaubige Menschen/sie seien Lehrer oder Zuhörer/die alle jr vertrauen auff den HERN Christum/als jren einigen Heiland / sehen/ welcher vns zur Heiligung von Gott gemacht/ in dem allein wir alle heilig seind/ dessen Heiligkeit vns durch den Glauben zugerechnet würdt.

Wie der Todt den Märtyrer vnnnd aller Glaubigen vor Gott angesehen  
Psal. 116.  
Was in der heiligen Schrift heiligs  
ge Menschen  
seien.

Demnach wie Christus nicht durch die Hencker geopffert worden/die jme Hände vnd Füß durchgraben/vnd an das Creuz geschlagen/ sondern er hat sich selbst ohn allen Wandel / durch den heiligen Geist Gott geopffert/ durch sein Blut vnser Gewissen zureinigen / von den todten Wercken: Also seind auch zu der heiligen Märtyrer Opffer nicht Hencker / die Priester / sonder sie haben sich selbst vnserm lieben Gott/wie die Schäflein / auff der Schlachtbanck auffgeopffert. Wie der Apostel an die

Hebr. 9.

Röm. 12.

Römer geschriben hat / da er also sagt: Ich ermane euch/ liebe Brüder / durch die Barmhertzigkeit Gottes / daß ihr ewere Leibe begeben zum Opffer / das da lebendig / heilig/ vnd Gott wolgefällig seie/welches seie ewer vernünfftiger Gottesdienst.

Wie die rechts  
glaubige Christen  
ein stetigs Opf-  
fer vor dem H. Er-  
ren seien.

Vnd ob wol sollichs auch bey gesundem Leib in vn-  
serm ganzen Leben geschehen / vnnnd vnser Leib sampt der  
Seele/ein stetigs Opffer vor dem H. Erren / vnnnd nach  
seinem heiligen willen alle zeit geschaffen sein soll/ so ge-  
schicht doch sollichs besonders / wenn ein Mensch eintwe-  
der durch Kranckheit in das Siechbeth / als auff ein  
Schlachtbancf gelegt / da er leiden / vnnnd mit gedult im  
Glauben dem H. E. R. R. N. / bis zur erlösung still halten:  
oder durch den natürlichen Tode auß disem Leben schei-  
den solle. Da sich ein fromm Gottselig Mensch / wie ein  
Schlachtschaaff gedultig vnnnd willig dem Allmächtigen  
zu einem angenehmen Opffer darstellet / vnnnd auß glaubi-  
gem Herzen bettet: Mein lieber getrewer Gott/ H. E. R. R.  
Ihesu Christe/ ich dancke dir von Herzen / daß die selige  
Stunde meiner erlösung auß diser Welt vorhanden ist/  
dardurch einmal ein ende an meinen Trübsaln gemacht  
würdt / darinnen ich gesteckt / vnnnd eine nach der andern  
erfahren habe. Nie bin ich / getrewer lieber Gott vnnnd  
Vatter / willig vnnnd bereit dir zuzolgen / vnnnd alles / was  
in diser Welt ist / mit willen zuuerlassen / dann ich weiß/  
daß ich nichts verliere / sondern allein das irdisch vnnnd  
vergänglichlich verlasse / vnnnd das ewig zugewarten habe/  
vnnnd weiß für gewiß / weil mir alle meine Sünde von  
Herzen leid seien / ich auch vestiglich glaube / daß dein ge-  
liebter Sohn/ Himmelscher Vatter/ solche meine Sün-  
de alle / wie auch der ganzen Welt Sünde vollkommen-  
lich

Wie ein Christ im  
Tode sich Gott  
auffopffert.

lich bezalt / vnnnd darfür genug gethon hat. Dann seinem Euangelio glaub ich / auff seinen Tode bin ich getaufft / sein Leib vnnnd Blut hab ich im heiligen Abendmal / als Sigel vnnnd Pfand / empfangen / vnnnd bin in seinem Namen von allen meinen Sünden absoluiret / vnnnd ledig gesprochen worden / daß ich nicht ursach habe an deiner väterlichen Gnade zu zweifeln. Darumb lieber getrewer Gott / schaffe vnnnd mache es mit mir / nach deinem willen / es sey zum Leben oder zum Tode / so ist mein Geist willig vnnnd bereit / ob wol mein Fleisch nicht allein schwach / sonder auch widerspenstig / vnnnd nicht will. Das wollest du zämen / vnnnd mit deinem Geist tödten / vnd mich im rechten warhafftigen Glauben / biß an mein ende / stärken vnd erhalten.

Wer also mit Gottes wort gefasset ist / vnd auß Glauben mit Gott also reden kan / der ist ein warhafftig / lebendig / heilig / vernünfftig / Gott wolgefällig vnnnd angenehmes Opffer / er sey gesund oder krank / er lige auff dem Siechbeth / oder siehe in des Henckers Banden. Der sich selbst durch ein sollich glaubig Gebett Gott auff geopffert / vnnnd an seiner Gnaden den geringsten zweifel nicht haben soll.

Kein sollich Opffer können die Papistische Prediger mit aller irer Lehr / vnd vermeinten Gottesdienst Gott nimmermehr zurichten. Diweil sie alle ire Zuhörer nicht auff den einigen verdienst Ihesu Christi / sonder zum theil auff der abgestorbenen heiligen Menschen / oder auff der noch in diser Welt lebenden / vnnnd ihren eignen verdienst ihrer Werck weisen / als nämlich / auff die Ablasbrief / auff gewisse Fasten / Almosen geben / Rosenkrans betten / Wallfarten / Vigilien / Messen / für die lebendigen vnnnd die Todten / vnnnd was dergleichen vnzahlbare Stuck des Papistischen Gottesdiensts mehr seien.

Durch der Papi-  
sten Lehr würde  
kein Mensch zum  
Gottgefälligen  
Opffer.

Wie die Papisten  
ire Zuhörer zum  
Sterben abrichten.

Papistische Pres-  
diger machen kein  
friden des Ge-  
wissens.

Trientisch Conci-  
lium nennet ein  
vesten Glauben  
in Christum ein  
verdampfte Ver-  
messheit.

Cardinalis Hofius  
Bischoff in Erms-  
land de hæresibus.

Vnd wann ire Zuhörer solches alles gethon haben/gleich-  
wol noch nicht vergwissert werden / daß sie ein gnädigen  
Gott haben. Dann / vermög ihres vermeinten Trienti-  
schen Concilij Decret vnnnd Beschlus / halten sie solches  
vest vertragen auff den einigen verdienst Christi / nicht al-  
lein für ein verdampfte vermessenheit / sonder auch für den  
größten Grewel / der vor Gottes Angesicht sein könne.  
Dann einem Christenmenschen sey es gnug / sagen sie/  
daß er vestiglich hoffe/er hab ein gnedigen Gott/aber daß  
er es gewiß glauben soll/ das könne vnd soll nicht sein/ weil  
der Glaub allein von gewissen dingen seie/das ist/was man  
vestiglich glaube/das könne nicht fâhlen/die hoffnung  
aber sey allein von mûglichen dingen/das ist/zur Christli-  
chen hoffnung sey es genug / daß ein Mensch hoffe / es sey  
mûglich/daß er möge selig werden/ vnnnd da es gleich nicht  
geschehe / so seie doch solches der Christlichen hoffnung  
nicht zuwider / dann die hoffnung sey nicht von gewis-  
sen / sonder allein von mûglichen dingen. Weil  
dann wol geschehen könne/ daß einer / der da glaubt/ ver-  
dampft werde / so soll kein Christ vestiglich glauben / vnnnd  
für gewiß halten / sonder allein gewiß hoffen / daß er selig  
werde.

Darumb sie denn auch/wenn sie ein Christen mit al-  
len ihren Sacramenten außgerüstet haben/ vnnnd er gleich  
im abtrucken ist / jne nicht vertrusten können / daß er aller-  
dings bey Gott außgesõnet seie / sonder schicken ihn zuvor  
in das Fegfêwr / da müsse er erst gar von allen Sûnden  
purgiert vnd gereinigt werden/ bestimmen jme darzu kein  
gewisse zeit/wie lang er in disem schmerzlichen Fêwrflam-  
men sitzen müsse / sonder weisen ihn auff die Seelmessen/  
in die

Papisten schicken  
alle pres Glau-  
bensgenossen in  
das Fegfêwr /  
wann sie sterben.

In die Klöster vnd hohe Stiffe / deren Dienst er mit Geld  
kauffen vnnnd bestellen soll / wann er bald auß disen Feur-  
flammen sein Seel erlösen wölle. Dis ist das herlich Eu-  
angelium / vnnnd die herliche tröstliche Euangelische Pre-  
dig der Mönch / Pfaffen / vnd der Jesuiter im Papstumb /  
darmit sie / als Euangelische Prediger / ire Zuhörer / in dem  
letsten Kampff des Todts abfertigen vnd trösten.

Solte aber nicht eines solchen armen Christenmen-  
schen Herz / wann es diser Predig vnnnd Lehr der Jesuiter  
glaubet / vnd kein andern Trost wissete / ganz vnd gar ver-  
schmachten / vnnnd jämertlich verzweifflen : vnnnd kein lust  
noch frewd zum Todt nimmermehr gewinnen können /  
in welcher Simeon / S. Paulus / vnnnd alle Heiligen Got-  
tes vns für gestellt werden. Die da sagen : Nun laß dein  
Diener hinfahren im Friden / dann meine Augen haben ge-  
sehen dein Weiland. Item / ich hab ein groß verlangen ab-  
zuscheiden / vnd bey Christo zusein. Item / wie vngleich ist  
diser jämertlicher Trost der Papisten vnnnd Jesuiter der  
Lehr Christi / da er gesprochen hat : Warlich / warlich / sa-  
ge ich euch / wer mein Wort höret / vnnnd glaubet dem / der  
mich gesandt hat / der hat das ewig leben. Er  
kompt nicht in das Gericht / sondern er ist vom  
Todt zum Leben hindurch getrungen. Item S.  
Paulus : Sterben ist mein gewin / Christus ist mein Leben.

Weil denn dise Papistischen Lehrer / vnnnd besonders  
die Jesuiter / solchem Trost stracks zuwider predigen / vnd  
die armen Christen so jämertlich in den höchsten ansech-  
tungen verlassen / sie auff menschlichen verdienst / zur ver-  
kleinerung des einigen vollkommen verdiensts Christi /  
weisen / sollen alle fromme Christen solcher Prediger nicht /

Papisten vnd Je-  
suiter machen kein  
frewd zum ster-  
ben.

Luc. 1.

Phil. 1.

Joan. 5.

Papistische Pre-  
diger vnd Jesui-  
ter seind nicht  
Euangelische  
Prediger.

Joan 10.

als Euangelische Prediger/erkennen/ sonder sie/ als reis-  
sende schädliche Wölff vnnnd Mörder der Seelen / wie sie  
Christus vnnnd seine heilige Apostel nennen / meiden vnnnd  
fliehen/ so lieb jnen Gottes Huld vnnnd Gnad/vnnnd ihrer  
Seelen Heil vnd Seligkeit ist.

Actor 20.

Papistische Pre-  
diger weisen nicht  
allein auff Chri-  
stum.

Vnd laß sich niemand ire glatte Wort betriegen/ das  
sie fürgeben/ sie predigen auch das Euangelium/ sie wei-  
sen die Leut auch auff Christum: Wie sie denn/ wann  
sie verstendige Leut vor ihnen haben/ sich ihrer Lehr vnnnd  
Glaubens schämen/vnnnd nicht sagen dürffen/ was sie im  
Herzen halten. Dann jr Thorheit ist jederman offenbar/  
vnd wann die Leut nicht mit gewalt zu jrem Gottesdienst  
gezwungen/oder sonst ein Genuß/Gnad/ Ehr/ Gwalt  
oder Reichthumb/ vnnnd dergleichen zeitlichs daruon zuge-  
warten hetten/ solten sie an vilen orten wol nicht einen  
hinkenden Hund bey ihrem vermeinten Gottesdienst  
haben.

Warumb die Jes-  
siter vnnnd Papi-  
stische Prediger  
Christum nicht  
recht predigen.

Dann so lang sie die Leut noch auff menschlichen  
Verdienst/ Vigilien/ Seelmessen/ vnnnd in das Fegfrew  
weisen / so lang haben sie kein reines Euangelium von  
Christo/sie geben ire sachen so scheinbar für/ als sie immer  
thun können. Der ursach sie auch sich in kein Disputation  
einlassen/darinnen allein der HErr Christus/seine Pro-  
pheten vnd Apostel/das ist/ die heilige Schrift/ alts vnnnd  
newes Testaments/ Richter sein soll. Von deren sie auff  
dem Colloquio zu Worms/ Anno 2c. 57. lästerlich vnnnd  
vnuerschämpt fürgegeben/ sie seie nicht die Stimme des  
Richters/sonder ein Zanck Eisen. Dann sie wol wissen/das  
sie ihren verdampften Gottesdienst darauß nicht erweisen  
können/ sonder damit vor Gott vnnnd den Menschen zu-  
schanden werden.

Papisten mögen  
die h. Schrifft  
nicht zum Rich-  
ter leiden.

Darnach

Darnach setz S. Paulus noch etliche wort/ damit er seinen Tode beschreibet/ da er schreibt: Vnnd die zeit meines abscheidens ist vorhanden. Darmit S. Paulus alle Christen lehren will/ wann ein Mensch sterbe/ daß es nicht ein gestalt mit seinem Tod habe/ als wann ein vnuernüfftig Bihe stirbet.

Wie der Christen Tode anzusehen.

Dann so ein Mensch von einem ort abscheidet/ daß man ihne daselbsten nicht mehr sihet/ ist er darumb nicht gleich alsbald ganz vnd gar zerstöret/ vnd zu nichten worden/ sondern nur von einem Dorff in das ander/ oder von einer Statt zu der andern/ oder auß einem Land in ein anders Land gezogen/ da er noch ist/ vnd gesehen würde.

Also wann ein Mensch auß diser Welt durch den Tode sein abschied nimpt/ ist er darumb nicht allerdings zu nichten worden/ sonder allein auß einem Land in das ander/ das ist/ auß diser Welt in die ander vnd zukünfftige Welt gezogen/ da er ewiglich bleiben soll/ vnd nicht mehr leiblich sterben noch scheiden würde.

Der Christen Tode allein ein abscheid auß diser Welt.

Es seind aber in der andern Welt mehr nicht/ dann zwo Herbergen/ nämlich/ der Himmel vnd die Hölle. Dann was vom Fegfewr bey den Papisten gelehrt vnd fürgeben würde/ darinnen der abgestorbenen Seelen/ von wegen irer Sünden/ so lang gequelet werden sollen/ bis sie allerdings von iren Sünden gereiniget werden/ das ist anders nichts/ dann lautter Fabelwerck/ vnd vnuerschämpte Lugen/ dardurch die Leut fälschlich geschreckt/ vnd bewegt worden seien/ inen selbst vnd ihren Freunden/ Bisgillen vnd Seelmessen/ Sibenden/ Dreissigsten/ vñ Jar- tag zubestellen/ bey welchem Fegfewr sich die Mönch vnd Pfaffen dermassen gewärmet haben/ daß sie ein grossen theil der Güter diser Welt an sich gebracht haben.

In der künfftigen Welt nur zwo Herbergen.

Das Papistische Fegfewr nichts denn ein lügen- hafftige Fabel.

Papistische Mönch vnd Pfaffen haben sich bey dem Fegfewr wol gewärmet.

Weil jederman in disen verdampften Wohn gebracht worden / daß ein jeder Mensch seine Sünde selbst büßen/ oder sich frembdes verdiensts der lebendigen / oder abgestorbenen heiligen Menschen / theilhaftig machen müsse.

Eugenhafte  
Lehr von der  
Seelneß.

Sonderlich ist das Opffer diser Weß vber alle andere mittel gerühmet worden / daß durch diß Opffer den Seelen auß dem Fegfeuer geholffen werden möge. Welches nicht allein der Stiffung des hochwürdigen Sacraments des Leibs vnnnd Bluts Christi zuwider / darinnen nicht ein wort befunden / das Christus befolhen haben solte / sein Leib vnnnd Blut für die Sünde der lebendigen oder der abgestorbenen zuopffern / sonder auch wider vnsern Christlichen Glauben lautter vnd offenbarlich streit:

Hebr. 9. 10.

tet / welcher außstruckenlich bezeuget: Daß Christus der H E R R sich selbst für der ganken Welt Sünde habe auffgeopffert / vnnnd dardurch ein ewige Erlösung funden. Vnnnd wie den Menschen ( zeuget die Epistel an die Hebreer) ist gesezt / einmal zusterben / darnach aber

Hebr. 7.

das Gericht: Also ist Christus einmal geopffert/wegzunemen viler Sünde.

Das Blut Christi ist das einig Fegfeuer für die Sünden.

1. Ioan 1.

Der Juden/ Türcken/ Heiden/ Papisten / ein Glaub vom Fegfeuer.

Ursprung des Fegfeuers.

In summa / ein einiges Fegfeuer ist / das vns von allen Sünden seget vnd reiniget / darvon Johannes schreibt: Das Blut Ihesu Christi des Sohns Gottes / reiniget vns von allen vnsern Sünden. Außerhalb dissem ist kein Fegfeuer. Darumb Juden / Türcken / Heiden vnnnd Papisten fälschlich verwöhnet / welche alle ihre abgestorbenen in ein Fegfeuer der andern Welt schicken/ da sie erst sollen gereiniget werden. Welcher falscher Wohn einig vnnnd allein daher entsprungen ist / daß sie eintweder Christum gar nicht/ oder doch nicht recht erkennen.

nen. Dann die ganze heilig Schrift gibt Zeugnis dem  
 NERN Christo/das er allein/ allein/ allein die Kel- Esa. 63.  
 ter getreten. Darvon sein Kleid rotharb worden ist/da er  
 sein Blut für vns vergossen hat. Er ist die Versöhnung/ 1. Joan. 2.  
 nicht allein für unsere / schreibt Joannes / sondern für der  
 ganzen Welt Sünde. Wer dis weißt/vnnd vestiglich Alle Seelmessen  
 glaubet / der würdt sich die Respriester vnnd Jesaiter nicht eines Hellers  
 nimmermehr bereden lassen / das ein Fegfowr seie / dar- werth.  
 umb er auch für alle Seelmessen / die bis an den jüngsten  
 Tag gehalten werden/ nicht einen Heller geben wurde.

Weil dann nichts gewissers ist / denn das wir alle di- Alle Christen sol-  
 se irdische Herberg raumen müssen / vnnd mehr nicht/ len fleissig nach  
 denn allein zwo Herbergen in der andern Welt seien / der der ewigen Her-  
 Himmel vnnd die Hölle / Die Hölle aber ein vnbequeme berg trachten.  
 Wohnung ist / darinnen nichts anders ist / denn heulen Esa 65.  
 vnnd zanklassen / ein Fowr/ das nimmermehr verleschen/  
 vnd ein Wurm/der ewig stechen würdt / soll billich ein je-  
 der Christ besondern fleiß ankehren / vnnd dahin fürnem-  
 lich arbeiten / das er in dise Herberg/ nach seinem Tode/  
 nicht einziehe / sonder in die Herberg komme / darvon ge-  
 schriben stehet/ das kein Auge gesehen hat/vnnd kein Ohr Esa. 40.  
 gehört hat / vnnd in keines Menschen Herz kommen ist/ 1. Cor. 2.  
 das Gott bereitet hat/denen/die in lieben.

Daran sich kein Christenmensch/weder zeitlich Eh- Christen sollen  
 gelt noch Gut hindern / noch abhalten lassen soll. Wie sich des zeitlichen  
 geschriben stehet: Was hilffts den Menschen / so er die vom ewigen nicht  
 ganze Welt gewünne/vnnd neme doch schaden an seiner abhalten lassen.  
 Seele? oder was kan der Mensch geben / damit er seine Matth. 16.  
 Seele wider löse?

Wie sie sich auch nichts/besonders Widerwertigkeit/  
vngnad/ verfolgung/ verlust zeitlicher vnd vergenglicher  
Gütter daruon abschrecken lassen sollen/ wann es derma-  
len eines mit jnen dahin kommen solte/ daß sie nicht allein  
Vngunst vnnnd Vngnad auff sich laden/ zeitliche Gütter  
verlassen/ sonder auch Leib vnnnd Leben darüber verlieren/  
vnd also nicht allein ein Statt oder Land/sonder auch den  
Erdboden raumen müssen.

Fleisch vnnnd Blut  
ist zum Tode vnd  
leiden vnnwillig.

Ob nun wol Fleisch vnnnd Blut solches schwer an-  
kompt/ vnnnd nicht gern daran will/ sonder fleucht/ vnnnd  
zeucht hinder sich/ so lang es kan/ vnnnd/ wie Christus sagt:  
Der Geist ist willig/ aber das Fleisch ist schwach/ soll doch  
ein Christ dem Fleisch vnnnd seinen Gedancken nicht statt  
geben/ sonder darwider kämpffen/ vnd dasselbig vnder den  
gehorsam Christi/ auch wider seinen willen/ zwingen/ wie  
wir hernach hören werden.

1. Cor. 10.

Nach solcher Herberg hat sich vmbgesehen der eine  
Schächer/ als er am Creuz gehangen/ vnd zu dem H. Ern  
Christo sagt: H. Er/ gedenck an mich/ wann du in dein  
Reich kommest. Nach diser Herberg hat Stephanus ge-  
sehen/ da er den Himmel offen gesehen/ vnnnd Christum  
stehn zur Rechten seines Vatters/ den er in seinem leisten  
Stündlin anruffet/ vnnnd spricht: H. ER. Jesu/ nimm  
mein Geist auff. Nach diser Herberg hat S. Paulum  
bey gesundem Leib verlanger. Wie er an die Philipper be-  
zeugt/ vnd spricht: Ich beger außzuziehen/ vnnnd bey Chri-  
sto zusein. Da er ist/ in der verheissung Gottes/ diser Her-  
berg gewiß gewesen/ wie auch alle rechtglaubige Christen.  
Daruon zum Römern am 8. Capittel seine Wort also  
lautten: Wer will vns scheiden von der liebe Gottes?  
Trübsal oder Angst? oder Verfolgung? oder Hunger?

oder

Lue 22.

Rechte Christen  
frewen sich der  
Himmlichen Her-  
berg.

Act. 7.

Phil. 1.

Rechtglaubige  
Christen seind der  
Himmlichen Her-  
berg gewiß.

Rom. 8.

oder Blöße? oder Fährlichkeit? oder Schwert? Denn ich bin gewiß / daß weder Todt noch Leben / weder Engel noch Fürstenthumb / noch Gewalt / weder gegenwertigs noch zukünfftigs / weder hohes noch tieffes / noch kein andere Creatur mag vns scheiden von der Liebe Gottes / die in Christo Jesu ist / vnserm HERN.

Wer disen Trost mit warhafftigem Glauben in sein Herz gefasset hat / der würde auch / durch Gottes gnad / sich auff solchen abschied zuschicken wissen. Wan er gleich nicht allein von einer Statt zu der andern wandeln / oder von einem Land in das ander ziehen / sonder auch von diser Welt abscheiden muß / vnd kein plak mehr auff der Erden hat. Dann er kan doch mit frewdigem vnerschrocknem Verken vnnnd Geist sagen: Wolan / weil es nicht anderst daran ist / denn es muß abgescheiden sein von diser Welt / darzu in der höchsten Verachtung vnnnd Schmach vor diser Welt / so soll doch mein Herz darab nicht erschrecken / sonder sich freuen / dz ich würdig geachtet wordē / vñ meines HERN Jesu willen zuleiden. So darff ich nicht gegen dem Winter auff die Gassen ziehen / sonder ich weiß / daß in meines Himmlischen Vatters Reich vil Wohnungen seien / welche der HERN Christus mir vnd allen außerwölten Christen bereitet / vnnnd seinen Vatter gebetten hat: Vatter / ich will / daß wo ich bin / auch die seien / so du mir gegeben hast. Dessen frewe vnd tröste ich mich allein / vnnnd bin gewiß / daß solche Zusagung meines HERN Jesu Christi nicht fahlen kan. Gibe du HERN Jesu Christe Stärke vnnnd krafft / durch dein heiligen Geist / vñ erhalte mich in disem frewdigen Geist / bis in mein ende / dz ich mit frewden nach deinem Wort hindurch den Todt in das Leben tringe / Dann ich das erdicht lügenhafftig Fegfewr

Wz einem Christē  
ein rechte frewd  
mache zuserben.

Joan. 14.

Joan 17.

Joan. 5. nicht zufürchten habe/ darwider du gesagt hast: Warlich/  
warlich/sage ich euch: Wer mein Wort höret/ vnd glaube  
dem/der mich gesandt hat/der hat das ewig leben. Er kostte  
nicht in das Gericht/ sonder ist vom Tode zum Leben hin-  
durch getrungen. Das glaube ich/darinnen lebe ich/dar-  
auff sterbe ich / darzu helffe du mir HERR Ihesu Chri-  
ste/ Amen.

Es sterbe nur ein sollich fromm Christlich Herr auff  
dem Betth/des natürlichen Todes/ oder vmb der bekand-  
ten warheit willen/dem Hencker an der Hand/so ist es ein  
seligs abscheiden/das die Seel alsbald zu dem HERRN  
Christo in vnaussprechliche frewd verzuckte/ bey Christo  
jimmer vnnnd ewiglich lebet. Wie denn S. Paulo auch  
widerfahren ist.

Paulus Exempel  
im leiden Timo-  
theo fürgestellt.

Darumb so stellet er sich auch seinem Jünger Ti-  
motheo/zu einem lebendigen Exempel für/als er jm nichts  
zumutten will/das er nicht zuuor an seinem Leib vnd Seel  
aufgestanden habe/vnd spricht weiter also:

Ich hab einen guten Kampff gekämpffet/  
ich hab den Lauff vollendet / ich hab Glauben  
gehalten.

Trost des guten  
Gewissens S.  
Pauli in der Ver-  
folgung.

Vnd will S. Paulus souil sagen: Es mag ein jeder  
von mir halten vnnnd vrtheilen / wie er will/ so weiß ich in  
meinem Herzen zum aller besten/wer ich bin / vnd was ich  
zu allen zeitten/ vnnnd an allen orten gehandelt vnd aufge-  
standen habe.

Dann mein ganzes leben / besonders aber in meinem  
Apostelampft / ist anders nichts / denn ein stetiger Kampff  
gewesen.

Welches allen Christen nicht allein zum Exempel/  
sondern

sondern auch zum Trost geschriben ist / welche sich bessers in diser Welt nicht zuuersehen haben. Wie der heilig Job sagt: Muß nicht der Mensch immer im Krieg sein auff Erden: das ist/ so lang wir leben/müssen wir stetigs wider drey mächtige Feind kriegen.

Job 7.  
Der Christen leben auff Erden ein stetter Kampf.

Der erst/ vnnnd nicht der geringst/den wir stetigs bey vns im Busen tragen / ist vnser eigen Fleisch / welchs stetigs gelüftet wider den Geist. Wie der Apostel zeuget: Das Fleisch gelüftet wider den Geist / vnnnd den Geist wider das Fleisch / dieselbige feind wider einander / daß auch die Kinder Gottes nicht thun / was sie wollen. Dann spricht S. Paulus: Ich weiß / daß in mir/das ist/in meinem Fleisch nichts guts wohnet.

Drey Haupteind der Christen Fleisch.

Gal. 5.

Rom. 7.

Daher kompt es auch/wann ime offermals ein fromm Herz fürntimp / daß es vermeint am allerfrömbsten zu sein/so geschicht / daß er vil ärgers thut / denn er zuvor gethon hat. Dann zu dem ersten Feinde / nämlich / vnserm verderbten Fleisch / schlecht sich auch der ander vnnnd noch ärgere Feinde / der Teuffel / welcher / wie Petrus zeuget / gehet vmbher / wie ein brüllender Löwe / vnnnd suchet / welchen er verschlänge. Derselbige böse arglistige vnnnd verschmitzte Geist / so bald er merckt / daß ein fromm Herz ein steiffen Fürsak gefasset / sein leben allerdings nach Gottes willen anzurichten / wirfft er allenthalben Stül vnnnd Wänck ein/vnd gesellet sich zu vnserm verderbten Fleisch / welchem er zum bösen leicht pfeiffen darff / so tancket es / vnd folget gern.

1. Pet. 5.

Warumb offermals Christen am ärgsten/wann sie am frömbsten sein wollen.

Der dritte Feinde ist die Welt / daruon Johannes schreibet / daß sie ganz im argen lige / vnd G D T T E S abgesagter Feinde ist / daruon Christus sagt:

Wer die Welt lie.

Ich

Johan. 17.

Die Welt Gottes Feind.

Ich bitte nicht für die Welt. Das sind die Gottlosen Menschen / die sich weder Gottes betrawungen lassen schrecken / noch seine verheissungen bewegen / daß sie sich auch zu Gott bekehren / sonder stettigs nach Augenlust / Fleisches lust / vnd nach hochfertigem Leben trachten. Dann was Gott liebet / das erlaidet der Welt / was Gott liebet / das hasset die Welt / was Gott verbeut / das thut die Welt / was Gott gebeut / das lasset sie in allen seinen Gebotten.

Nun ist keinem Christenmenschen zurahen / daß er mit diesen Feinden freundschaft halte / denen er in seiner heiligen Tauffe abesagt / vnd der heiligen Trifaltigkeit / Gott Vatter / Sohn vnd heiligem Geist versprochen hat / derselben freund nimmermehr zu werden / noch zu ihnen sich zugesellen.

Wann ihme nun ein Christenmensch solches steiff fürnimpt / da erhebt sich ein Krieg / vnd ein stettiger Streit zwischen den frommen Christen / vnd der selben dreien erzelten Feinden / wider welche sie jr lebenlang / biß in Tode / zustreiten vnd zukämpffen haben. Vnd das gilt in gemein allen Christen / sie seien hoch oder nider stands / Oberkeit oder Vnderthonen / geistlich oder weltlich / arm oder reich / jung oder alt / es muß gekämpfft vnd gestritten sein / oder du must dich ihnen ergeben / da würde nichts anders auß.

Warumb die Kirchendiener vor andern auff solchen Kampff sich bereiten sollt.

Sonderlich aber haben getrewe Kirchendiener / vnd rechtschaffne Euangelische Prediger sich solchs vor allen andern zuuersehen / auß vrsachen / so zuuor bey der Beschreibung ihres ampts / vnd verrichtung ihres Wercks erzehlet worden sind. Dann sie müssen den Teuffel vnd die Welt erzürnen / vñ also der Gewaltigen Bgnad auff sich

sich laden / wann / vermög ihres Ampts / sie dieselbige mit Gottes wort ernstlich straffen / vnd dem Herodi sagen: Es gebüret dir nicht / daß du deines Bruders Weib habest / Marc. 6.  
wann du gleich ein König bist. Vnd nach dem ernstlichen Befelch Gottes sollen vnd müssen sie getrost rüffen / vnnnd ihre Stämme / wie ein Posaun / erheben / vnnnd dem Volck Gottes ire Sünde vnnnd Vberrettung / sampt dem Zorn Gottes verkündigen / welches die Welt / sonderlich die Gewaltigen / nicht gern hören. Den Euangelischen Predigern aber so hoch eingebunden ist / wann sie solches vnderlassen / daß Gott der verdampften Blut auß ihrer Hand Ezech. 3. fordern wölle.

Es schreibt aber S. Paulus nicht bloß / er habe ein S. Paulus  
Kampff gekämpfft / sonder setzt hinzu / ein guten Kampff Kampff ein guter Kampff.  
hab er gekämpfft / darmit er zuuerstehn geben / daß er nicht auff ein vngewiß gekämpfft habe / oder in solchem Kampff darnider gelegen / vnd überwunden worden. Dann vngesehen / was die Leut von seiner Lehr vnd Person fälschlich vnd verkehrt vrtheilten / von denen er allenthalben / als ein falscher Lehrer / verfolget / vnnnd von einem ort zum andern verjagt werd / ist er doch in seinem Herzen versichert gewesen / daß sein Euangelium / so er allenthalben gepredigt / Christi warhafftige Lehr gewesen / vnnnd daß er in seinem Ampt anders nichts / dann Christi ehr vnnnd der Menschen / denen er geprediget / ewig Heil vnnnd Seligkeit gesucht habe. Darumb ihme auch ganz leicht / nach dem Geist / gewesen ist / was er sich darüber leiden müssen / Welches leiden er in der andern Epistel an die Corinthher Leiden S. Pauli in seinem Apostelamp.  
zählet: Daß er offtermals habe Schläg erlitten / offte gefangen / offte in Todtsnöthen gewesen / fünffmal vierzig 2 Cor. 11.  
Streich empfangen / weniger eins / drey mal gesteupe /

Reichpredig/ gehalten bey der  
 oder mit Rutten außgestrichen / einmal gesteiniget / drey-  
 mal Schiffbruch erlitten / tag vnnnd nacht in der tieffe des  
 Meers zugebracht / offft gereiset / in Gefährlichkeiten gewe-  
 sen zu wassern / in gefährlichkeit vnder den Mördern / in ge-  
 fährlichkeit vnder den Heiden / in Gefährlichkeit vnder den  
 Juden / in Gefährlichkeiten in den Sättten / in Gefährlich-  
 keit in Wüsten auff dem Meer / in Gefährlichkeit vnder  
 den falschen Brüdern / in Mühe vnnnd Arbeit / in Hunger  
 vnd Durst / in vil wachen / in Frost vnd Blöße. Ja diß lei-  
 den alles heist S. Paulus im selbst für die grössste Ehr / so  
 ihm in der Welt widerfahren mögen / daß er vmb seines  
 HERRN Christi willen / solches alles leiden sollen. Dar-  
 umb nennet er es ein guten nutzen / ehrlichen Kampff / den  
 er gekämpfft habe. Darnach setzt er weiter hinzu :

**Ich hab ein Lauff vollendet.**

Es siehet aber Paulus mit disen Worten / wie auch in  
 2. Timoth. 2. den vorgehendē / auff den brauch / so im leiblichen Kampff /  
 1. Corint. 9. vnnnd lauffen innerhalb den Schrancken gesehen / dar-  
 von er an die Corinthier geschriben hat : Wisset ihr nicht /  
 spricht er / daß die / so in den Schrancken lauffen / die lauff-  
 en alle / aber einer erlange das Kleinot. Also / will Paulus  
 sagen / seie allen getrewen Euangelischen Predigern /  
 wie auch allen frommen Christen ein Geistlich Kleinot  
 für gestellt / darumb sie lauffen müssen. Diser Lauff aber  
 ist nicht auff ein Tag oder Stund gestellt / wie das lauff-  
 en in Schrancken / sondern es begreiffi S. Paulus hiez  
 mit die ganze zeit von seinem Beruff an / als er von Chris-  
 to zum Apostelampft beruffen / bis auff die Stunde seines  
 Todes / Daß also die verrichtung seines Ampts niches an-  
 ders gewesen ist / dann ein stetiger Lauff / ja ein solcher  
 schneller Lauff / wann wir die Reisen S. Pauli ansehen /  
 wie er

Lauff aller Euang-  
 gelischen Predi-  
 gern.

Lauff S. Pauli.

wie er von einem Land zu dem andern gezogen/das es nicht vnbillich ein schneller geschwinder Lauff genennet worden/vnnd S. Paulus mit Warheit sich rühmen können/ 1. Corinth. 15. das er mehr gearbeitet habe/ denn die andern Apostel allerer keiner so weit/vil vnd offte gereiset ist/wie in der Apostel Geschichte von S. Paulo geschriben/vnnd gerühmet worden.

Disen seinen Lauff /schreibet er hie an Timotheum/hab er nun vollendet/vnnd zu ende gebracht/welchem Timotheus nachfolgen /vnnd gleicher gestalt auch ritterlich kämpffen/vnd schnell lauffen soll/darmit er seinem Ampt gnug thon /vnnd solchs Zeugnuß am jüngsten Tag auch von dem HERRN Christo selbst haben möge. Weiter schreibe Paulus :

Ich hab Glauben gehalten.

Darmit S. Paulus auff den Göttlichen Befelch sihet / da ihme von Christo befolhen gewesen /vnnd durch Ananiam auch angezeigt worden / das er sein solle ein außewölter Rüstzeug / das er den Namen Ihesu trage für den Weiden /vnnd für den Königen / vnnd für den Kindern von Israel /welchem der HERR zeigen wölle / wievil er leiden müsse umb seines Namens willen. Disen Göttlichen Befelch vnnd Beruff / will Paulus sagen / hab ich angenommen /vnnd meinem HERRN Christo auffrichtig vnnd redlich gedienet / vnnd ihme Glauben gehalten / das ich anderst nichts gepredigt/ denn das er mir befolhen / vnnd das ich von ihme empfangen 1. Corinth. 11. habe / hab ich auch nicht nachlässig / sondern mit allem möglichen fleiß/vnd in aller Sorgfältigkeit außgerichtet/ in einfalt der Tauben/vnnd klugheit der Schlangen/hab Matt. 10.

sonder tag vnnnd nacht gearbeitet/vnnnd mich allenthalben gelitten / mit gedult alles oberwunden. Ich bin allen alles worden / auff daß ich dem HERN an allen orten doch etlich gewinnen möchte. Welches ich auch im Gefängnis mit lehren gethon / vnnnd noch thu / bis an mein letztes Stündlin.

Alle Euangelische Prediger vnd Christen sollen Glauben halten.

Diß alles aber / was Paulus von seiner Person hie meldet / ist nicht allein dem Timotheo geschriben / sonder es sollen sich auch hterinnen alle fromme Christen / fürnemlich aber reine/getrewe/Euangelische Prediger spiegeln/vnnnd sich gleicher gestalt ein jeder seines Ampts vnnnd Beruffs erinnern / daß er wider den Teuffel / wider die Welt / vnd wider sein eigen Fleisch ritterlich kämpff: / vnd sich dieselbige nicht oberwunden lasse / daß ein jeder seinen Lauff also vollende/darmit er das Kleinot gewünne. Daß er auch glauben halte / was er im eintreten in sein Ampt/versprochen/auch mit der That leiste/vnd also Gott vnnnd seiner Kirchen glauben halte/ vnd in keinem stuck vntrew erfunden werde.

Es möchte aber Timotheus gesagt haben / was hab ich aber endlich daruon zugewarten / wann ich mit fleiß thu das Werk eines Euangelischen Predigers / richte mein Ampt redlich auß/ bin allenthalben nüchtern / vnd leide alle Schmach/Schand/ Spott/ Verachtung/ Trübsal/vnd muß täglich gewertig sein/ daß ich nicht allein verfolgt vnnnd verjagt/ sonder auch darüber jämerlich gemartert vnd getödtet werde? Hierauff antwortet Paulus zum Beschluß in den nachfolgenden Worten:

Hinfürt ist mir beygelegt die Kron der Gerechtigkeit/ die mir der HERN an jenem Tag/ der gerechte Richter/ geben würdt.

Mit disen Worten zeigt Paulus an / was ihm für ein Lohn bestimmet sey / den er auch gewißlich / vnd ohn allen fahl / zugewarten habe. Es ist aber nicht ein irrdischer Lohn / den er hie auff Erden zuempfangen hette. Dann wie S. Paulo allenthalben gelohnet worden seie / gibet sein ganze Legend zuerkennen / vnd ist hievor gnugsam erzehlet vnd angezeigt worden / sonder es ist ein Geistlicher / Göttlicher / Himmlischer Lohn / den man nicht in diser Welt / sonder erst in der andern Welt empfangen würdt / wann man auß diser Welt allerdings durch den Todt abgescheldet ist. Nämlich / die Kron der Gerechtigkeit / welche S. Petrus die vnuerwelckliche Kron der Ehren / vnd S. Jacob die Kron des Lebens nennet / da alle Sorg / Mühe / Arbeit / Trübsal / Verfolgung / Angst / Not / vñ Schmach widerumb reichlich vergolten werden soll / so Paulus in seinem Kampff vnd Lauff seines ganzen Lebens vñfältig eingenommen / geduldet / getragen / vñnd ritterlich vberwunden hat.

Lohn aller getrewen Euangelischen Prediger.

Joan. 1.

Wie möchte aber jemandt sagen / hat es dise Meinung / daß S. Paulo seine getrewe Dienst vñnd leiden mit dem ewigen leben belohnet worden seind / so haben vnser Widersacher / die Papisten / noch recht / da sie lehren / daß wir mit vnsern guten Wercken den Himmel / vñnd das ewig Leben verdienen können / vñnd also nicht allein durch den Glauben an Ihesum Christum selig werden / wie wir biß daher gelehrt haben / vnd noch lehren.

Ob der Himmel mit guten Wercken könne verdient werden.

Darauff ist diß die Antwort / daß es dise Meinung in den Worten Pauli gar nicht habe. Dann soull den verdienst belange / daß wir mit vnsern Wercken den Himmel zum halben oder ganzen theil verdienen sollen / kan so gar nicht sein / daß / wann wir gleich vollkommenlich / vñnd ohn

Christen seind vñ bleiben Gottes Schuldner.

Luc. 17.

allen mangel gethon hetten / das vns Gott befolhen hat / so müssen wir doch sagen / wir seien vnnütze Knecht / wie Christus / Luca am sibenzehenden Capittel / mit lautteren Worten bezeuget / da er also spricht: Welcher ist vnder euch / der einen Knecht hat / der im pflüget / oder das Viehe weidet / wenn er heim kompt vom Felde / daß er ihme sage: Gehe bald hin / vnnnd setze dich zu Tisch / ist nicht also? daß er zu ihm saget: Nichte zu / daß ich zu abendi esse / schürcke dich / vnd diene mir / bis ich esse vnd trincke / darnach solt du auch essen vnnnd trincken. Dancket er auch demselbigen Knechte / das er gethon hat / was ihme befolhen war? Ich meine es nicht. Also auch ihr / wann ihr alles gethon habt / was euch befolhen ist / so spreche: Wir seind vnnütze Knecht / wir haben gethon / was wir zuthun schuldig waren.

Christe thun Gott nit / was sie schuldig seien.

Rom. 8.7.

Galat. 5.

Matt. 6.

Nun wir aber nicht allein nicht thun / was wir schuldig seind / sonder wir können es auch nicht thun / von wegen des verderbten Fleischs / wie Petrus / Paulus / vnnnd Christus selbst bezeugen / vnd demnach alle stund vnd augenblick-betten müssen / Vergib vns vnser Schuld / daß wir nicht gethon / was / vnnnd wie wir es zuthun schuldig gewesen. So ist offenbar / daß der Himmel vnd das ewig Leben mit vnsern guten Wercken nicht verdienet werden können / sondern / wie S. Paulus bezeuget / das ewig Leben ist ein Geschenck vnd freye / vnserthalben vnuerdiente Gabe Gottes! welches Christus allein mit seinem theuren Blut vns erkauft / vnd verdienet hat.

Das ewig Leben ein Geschenck Gottes.

Belohnung der guten Werck im Himmel / ist nicht wider den Glauben.

Wider dise Lehr streittet aber gar nicht / daß nicht allein an disem / sondern auch andern mehr orten der heiligen Schrift / der heilig Geist offenbarlich bezeuget: Daß Gott

Gott die Werck auch in dem ewigen Leben belohnen wolle. Sonderlich aber / was fromme Christen vmb des heiligen Euangelij vnnd der Warheit willen / in der Verfolgung leiden vnd außstehn müssen. Wie geschriben stehet: Selig seind / die vmb der Gerechtigkeit willen verfolgt werden. Denn das Himmelreich ist jr. Selig seid jr / wenn euch die Menschen vmb meinet willen schmechen / vnd verfolgen / vnnd reden allerley vbelts wider euch / so sie daran liegen. Seid frölich vnd getrost / es würdt euch im Himmel wol belohnet werden. Matth. 5.

Dann so bald vns Gott vmb Christus willen zu gnaden annimpt / vnd vns für seine liebe Kinder erkennet / so gefallen jme auch vnser Werck / so nach seinem Wort vñ Befelch gethon / wiewol sie nicht volkommen seind / sondern denselben solche Vnuolkommenheit anhanget / das Esaias bekennet / daß alle vnser Gerechtigkeit / das ist / die allerbeste Werck vor Gott vnrein seien: Alle vnser Gerechtigkeit ist / spricht er / wie ein vnstetig Kleide. Dann so vollkommen ist Gott in seiner Gerechtigkeit vnnd Heiligkeit / daß auch / wie Job bezeuget / die Dimmel vor ihm nicht rein seien / vnnd an sein Heiligen hab er auch zutadeln funden. Darumb gefallen vnser Werck Gott nicht / daß sie für sich selbst etwas verdienen / oder die aller geringste Sünde vor GOTT büßen vnnd bezalen köndten. So seind sie auch durch das Blut Christi nicht also gereiniget / zu dem ende / daß sie in Krafft seines leidens die Sünde büßen / vnnd das ewig Leben verdienen sollen / wie die newen Papisten / so von vnser Lehr abtrünnig werden / vnnd die Jesuiter fälschlich lehren / sondern vmb Christus willen gefallen sie Gott der gestalt / daß Wie der Christen gute Werck Gott gefallen.

Esa. 64.

Job 15.

Wie der Christen Werck mit dem Blut Christi besprengt worden.

daß Gott vns vmb derselben Vnuolkommenheit vnd Gebrechen willen sie nicht verwerffen/sonder solchen mangel mit dem Blut seines Sohns bedecken will/daß vmb desselben willen die Werck so wenig/als die Person/ vor G. D. verhasset / sondern auß gnaden ihme gefallen lassen will/ vnd denselben ein Gnadenlohn verheissen / vmb Christus willen/gleich wie die Person vmb Christus willen/ auß lauter Güte vnd Barmherzigkeit / ohn allen vnsern Verdienst/ da wir noch Gottes Feinde waren / zu gnaden angenommen worden ist.

Gnadenlohn

Väterlicher lohn  
der Eltern/ gegen  
den gehorsamen  
Kindern.

Wie nun ein leiblicher Vatter einem gehorsamen Kind ein Lohn verheisset/wann es gehorsamlich thut/was der Vatter ihme befolhen hat / welches doch sein erb ist/ nicht darumb/ daß es gehorsam/ sonder daß es ehelich von jme erzeuget ist: Also verheisset auch Gott die Erbschafft des ewigen Lebens/ allen gehorsamen Kindern/ nicht vmb des verdiensts ihres gehorsams willen / denn solchen seien sie schuldig/ vnd können jne auch nicht vollkommenlich leisten/ sonder darumb / daß er sie auß lautter Gnaden vnd Barmherzigkeit/ vmb Christus willen/ zu Kindern angenommen hat. Wie geschriben stehet: Seind wir Kinder/ so seind wir auch Erben / nämlich Erben Gottes/ vnd Miterben Christi.

Rom. 8.

Hebr. 1.

Wie nun ein gehorsam Kind sich in sein Herschämete/ ettwas von seinem Vatter oder Mutter rechtlich zu fordern / als ob es ihme solches mit seinem gehorsamen dienst aberworben hette/ vñ daß sie jne solches von Rechts wegen schuldig sein sollen/ (dann ein solch Kind/da es anderst sein verstand hat/ erkent wol/ daß väterliche vñ mütterliche Trew vñ Gutthaten/ die es von jnen empfangen/ vil mehr vnd grösser seien/denn daß sie jhnen die schuldige danck

Väterliche vnd  
mütterliche Trew  
können nicht vergolten werden

danckbarkeit / darfür mit allem ihrem gehorsam gnugsam  
 erzeigen vnnnd beweisen können: Also vnnnd noch vil mehr  
 schämete sich ein Kind Gottes / daß es mit seinen guten  
 Wercken für Gott treten/vnnnd sich rhümen solte/ daß es  
 mit solchen seinen guten Wercken ihme den Himmel ab-  
 uerdienete/ vnnnd Gott ihme solchen vmb seines verdienstts  
 willen schuldig sein solte. Das sey ferne von allen recht-  
 glaubigen Kindern Gottes/ vnd warhafftigen Christen.  
 Sonder das thun die Heuchler/ von welchen Esaias vnd  
 Christus weissaget haben: Sie fordern mich zu Recht/  
 spricht der HERR durch Esaiam/ vnd wollen mit ihrem  
 Gott rechten/ warumb fasten wir / vnnnd du siehest es nicht  
 an? warumb thun wir vnserm Leib wehe / vnnnd du wilt  
 nicht wissen? Sie suchen mich täglich/vnnnd wollen meine  
 Weg wissen / als ein Volck / das Gerechtigkeit schon ge-  
 thon/vnnnd das Recht ihres Gottes nicht verlassen hette:  
 Vnd im Euangelio murreten wider den Hauduatter/die  
 zur ersten Stunde in den Weinberg des HERRN kom-  
 men waren/vnd sprachen / dise letzte haben nur ein Stun-  
 de gearbeitet / vnnnd du machest sie vns gleich/ die wir des  
 Tages Last vnd die Hitze getragen haben. Es ist ein Gna-  
 denlohn/vnnnd kein Verdienst/ das Gott seinen Arbeitern  
 gibt/ es komme einer zur ersten oder letzten Stunde/ zu der  
 warhafften Erkenntnus Christi/ vnd auß Glauben diene  
 dem HERRN Christo/ daß ime Gott das ewig Leben gibt:  
 Darumb S. Paulus es alles für kat vnd schaden rechnet/  
 vnnnd will nicht sein eigne Gerechtigkeit haben / sonder die  
 auß dem Glauben kompt / vnnnd in der Gemeinshaft des  
 leiden Christi erfunden werden / der allein sein Gerech-  
 tigkeit ist.

Kein rechtschaff-  
 ner Christ rhümet  
 sich vor Gott als  
 gens verdienstts.

Heuchler verlass-  
 en sich auß ihrem  
 verdienst.  
 Esa 58.

Matth. 20.

Gnadenlohn der  
 Arbeiter im  
 Weinberg des  
 HERRN.

Philip. 3.

1. Cor. 1.

Jer. 23.

Darmit aber die Kinder Gottes in frem mühsamen  
 G Stand/

Warumb Gott  
den Christenden  
Gnadenlohn für-  
stellet.

Stand/Arbeit vnd Leiden/desser gedultiger werden/vnnd  
jr verderbt/verkehrt/vnnd vngedultig Fleisch/das ist/den  
alten Menschen mit gewalt im gehorsam halten/das es  
wider sein willen dem Geist vnderworffen/vnd mitleiden  
muß/so hat Gott seinen Kindern/welche das Reich  
Gottes ererben/vnnd nicht verdienen/solch Erb/als ein  
Lohn fürgestellt/das sie sich stetigs mitten im leiden erin-  
nern/das alles solches leiden mit der Herzigkeit nit zuuer-  
gleichen/die vns Christus allein mit seinem leiden  
vnd sterben verdienet/vñ also mit seinem Blut theur  
erkaufft hat/wie geschriben sthet: Ihr seid nicht mit ver-  
genglichem Silber oder Gold erlöset/von ewerm eiteln  
wandel/nach vätterlicher weise/sondern mit dem thewren  
Blut Christi/als eines vnschuldigen vnnd vnbesteckten  
Lambs.

Rom. 8.

1. Cor. 2.

1. Pet. 1.

Was S. Paulus  
so lustig in  
seinem leiden ge-  
macht habe.

Also hat S. Paulus durch alle seine Leiden gesehen/  
in die versprochne Herzigkeit/welche jme in Christo Jesu  
verheissen ist/vnnd gegen derselben alles leiden für nichts  
geachtet/wann es alles auff einem hauffen lege. Vnd ist in  
seinem Ampt trew/auffrichtig/fleißig/sorgfältig/wacker  
vnd munder gewesen/nicht der meinung/solche Herzig-  
keit mit seinen Wercken zuverdienen/sondern das er sie  
nicht widerumb verliere/die jme allein vmb Christus wil-  
len gescheneckt worden ist. Wie geschriben sthet: Ich be-  
teube mein Leib/vnnd halt jn in der Zucht/darmit ich nicht  
andern predige/vnd selbst verworffen werde. Es geschichte  
auch sollichs nicht der meinung/als ob solche gute Werk  
die Seligkeit erhalten solten/welche wir thun. Dann/wie  
Petrus zeuget/wir werde auß Gottes Macht/durch  
den Glauben bewaret zur Seligkeit/welche ist das ende  
vnsers

1. Cor. 9.

1. Pet. 1.

Gute Werk er-  
halten die Selig-  
keit nicht.

# Begräbnuß Herrn Primi Eruberl. 43

vnserß Glaubens. Christus ist der anfang/mittel/ vnd das ende vnser Seligkeit/ durch welches Krafft allein wir zur Seligkeit kommen / vnnnd darinnen biß an das ende erhalten werden.

Weil nun derselbig vns nicht allein befolhen/daß wir vnser Liecht leuchten lassen / darmit die Menschen vnser gute Werck sehen/vnd der Himmeliſche Vatter gepreiset werde / sonder auch darneben erinnert / wer beharre biß an das ende/ der soll selig werden/ Vnnnd S. Paulus lautter bezeuget: Wann die Kinder Gottes/an denen nichts verdammlichs ist/ nicht nach dem Geist / sondern nach dem Fleisch wandeln/so werden sie sterben müssen:so sollen alle Christen nach ihrem eussersten vermögen sich der guten Werck beſleißigen. Vnd beneben der schuldigen Dankbarkeit gegen Gott / wie S. Petrus schreibet/ ihren Beruff fest machen: Welches S. Paulus biß an die letzte Stunde seines Lebens gethon hat.

Darumb / ob wol aller glaubigen vnd außerwöhlten ein einigte Seligkeit ist / nämlich / die vnaußsprechliche frewd im ewigen Reich Gottes / jedoch wie alle Gottlosen in der Hölle zusammen kommen / vnnnd gleichwol eines Menschen verdammnuß schwerer sein würdt/ denn des andern/ wie Christus bezeuget/da er gesagt hat: Warlich/ ich sage euch/dem Lande der Sodomor vnd Gomorrer würdt es trüglicher ergehn / am jüngsten Gericht / denn solcher Statt / so die Apostel nicht auffgenommen hat: Also würdt auch in der Außerstehung der gerechten ein vnderſcheid sein/ daß einer vor dem andern leuchten würdt. Wie abermals S. Paulus zeuget / da er also schreibet: Ein andere klarheit hat die Sonne / ein andere klarheit hat der Monde / ein andere klarheit haben die Sterne / also auch die Außerstehung der Todten.

Warumb sich die Christen guter Werck beſleißigen sollen.  
Matth. 5.

Rom. 8.

2. Pet. 1.

Vnderſcheid der verdampften in der Hölle.

Matth. 10.

Vnderſcheid der seligen Menschen im Himmel.

1. Cor. 15.

Darumb / welcher in seinem Beruff erew vnd fleissig gewesen / vnnnd demselben mit sorgfeligkeit aufgewartet hat / er sey was Stands er wolle / der würdt auch nach demselben den vnderscheid seiner Klarheit vor andern haben / nicht auß verdienst / sonder auß gnediger Vergeltung / die Gott seinen Glaubigen verheissen hat.

Belohnung der  
Gottseligen  
Weiber arbeit /  
in aufferziehung  
der Kinder.

Also / wann ein fromm Gottesfürchtig Ehewelb nicht nur eins / zwey / sonder zehen / zweinsig / oder mehr Kinder nicht allein mit Schmerzen getragen / vnd in die Welt geboren / sonder mit vnaußsprechlichen sorgen / mühe vnnnd arbeit / auß dem Kot auffgezogen / vnnnd nachdem sie getaufft / vnnnd Kinder Gottes worden / sie alle zur Gottsforcht mit allem fleiß angehalten hat / daß ein jedes nach seinem Beruff vnnnd Gaben Gott dienen kan / ein sollich Weib würdt am jüngsten Tag vil in grösserer Herrlichkeit herfür gehn / als ein ander Weib / die kein Kind getragen / auch solche sorg / mühe vnd arbeit nicht außgestanden / sonder in einem stillen ruhigen Wesen gelebet hat.

1. Tim. 2. Wie geschriben stehet: Das Weib würdt selig / durch Kinder zeugen / so sie bleibt im Glauben / vnd in der Liebe / vnnnd in der Heiligung / sampt der Zucht. Noch vil mehr ist der gleichen zuglauben / von den Gottseligen Christlichen Regenten / vnnnd getrewen auffrichtigen redlichen Euangelischen Predigern / die ihr Ampt redlich außgerichtet haben auff Erden.

Darmit aber nicht jemand im nidern Stand / besonders arme / vngeachte / fromme Leut gedencen möchten / ich höre wol / was S. Paulo / der ein Apostel gewesen / für ein herrliche Kron bengelegt ist / aber was hab ich armer Mensch zugewarten / der ich kein Apostel / sonder ein armer Handwercks Man / ein armer Bauersman / Tagelöhner /

ner/ein armes Weib/ein arme Dienstmagd bin? Hierauff  
antwortet Paulus / vnd spricht:

Nicht allein aber mir / sondern auch allen/  
die seine Erscheinung lieb haben.

Dise Wort seind ganz tröstlich zuhören / allen Chris-  
sten in gemein/besonders aber den armen verachten Men-  
schen / welche in disem Wohn stecken möchten / daß / von  
wegen ihrer Armut / Gott so wol/als die Menschen/wenig  
nach jnen fragte/oder sie mit gnaden ansehen solte. Wider  
welche schwere ansechtung sie sich mit disen Worten Pau-  
li trösten / vnnnd auff das aller gewishest wissen / vnnnd nicht  
zweifeln sollen / wann sie die Erscheinung Ihesu Christi  
lieben / das ist / wann daß jr frewd vnnnd einiger Trost ist/  
daß sie wissen/vnnnd nicht zweifeln/ daß Christus / der für  
alle jre Sünde gestorben ist/vnd selbige alle gebüßet vnnnd  
bezalet hat/werde gewislich zum Gericht kommen/vnd als  
le die/so an jne geglaubt / vnd jr vertrauen allein auff ihne  
gesetzt / vnd darüber allerley leiden außgestanden vnd vber-  
wunden haben/zu sich in sein ewig Reich nemen/ die sollen  
wissen / daß jnen gleich so wol die Kron der Gerechtigkeit  
bengelegt seie / welche ihnen der gerecht Richter Ihesus  
Christus auch so wol auffsetzen werde/ als S. Petern/ S.  
Paulo/oder andern Aposteln.

Beständiger ge-  
meiner Trost als  
ler frommen Chris-  
ten.

Von solchen frommen/vnnnd in irem Beruff abgear-  
beiteten Leutten redet Syrach/da er also schreibt: O To-  
de/wie wol thust du dem dürfftigen / der da schwach vnnnd  
alt ist/der in allen sorgen steckt/vnnnd nichts bessers zuhof-  
fen / noch zugewartet hat. Dis ist aber allein gesagt von  
denen dürfftigen / schwachen vnnnd alten Leutten / welche  
rechte warhafftige Christen seind/ die irem Beruff redlich

Der Todt ist den  
armen elenden  
frommen Chris-  
ten süß.  
Syr. 41.

aufgewartet / oder da es nicht geschehen were / doch war-  
hafftige Buß thun/ vnd durch alles jres elend die herliche  
Erscheinung Christi sehen/ dieselbige lieben/ vnd darauff/  
als ihr endliche Erlösung auß aller not / mit Christlicher  
begürd warten/ vnd sprechen: Ach/ach wann ist mein se-  
ligs Stündlein meines abschids auß diser Welt vorhan-  
den? wenn will der H Erz Christus erscheinen? vnd disem  
elenden Jamerthal ein ende machen? Ach / darnach ver-  
langet mich/darmit ich die Kron sehen möge/die mir vnd  
allen rechten Christen mein H ERN Ihesus auffsetzen  
würde.

Verlangen der  
betrübten Christen  
nach dem Tode.

Die Kinder des  
Wollusts erschre-  
cken ab der Er-  
scheinung Christi.

Solchen Trost aber haben die nicht/ so in allem wol-  
lust diser Welt erlossen seind / wenig oder gar nichts nach  
Gott/vnd nach der Erscheinung Christi fragen/sonder sie  
erschrecken von Werken/wann sie vom jüngsten Tag/ vñ  
von der Erscheinung Jesu Christi hören/vnd jnen weder  
essen noch trincken mehr schmecket. Von denen auch Sy-  
rach also schreibet: O Tode/wie bitter bist du/ wann an dich  
gedencket ein Mensch/der gute Tag vñ gnug hat/ vnd ohn  
sorg lebet/vnd dem es wol gehet in allen dingen/vnd noch  
wol essen mag. Dann sie haben jren Himmel auff Erden/  
vnd nemen auch diß Leben für das ewig leben / wann sie  
stettigs gesund weren / vnd jrem leiblichen wollust abwar-  
ten köndten.

Syr. 41.

Die Kinder Got-  
tes freuen sich der  
Erscheinung  
Christi.

Aber also seind die Kinder Gottes nicht gesinnet/  
sonder well sie wissen / daß es also vom H Ern geordnet  
sey / vber alles Fleisch / beide deren / die vor vns gewesen  
seind/vñ nach vns kömnen werden / vñ man im Tode nicht  
frage/wie lang einer gelebt/ sonder muß fort / wissen auch  
gewiß/daß durch den Tode jnen kein schade zugefügt/son-  
der der Eingang sey/ zu der ewigen Kron/die allen denen  
im Himmel beygelegt ist/ von dannen der H Erz Christus  
kommen/

Syr. 41.

können / vnd sie zu sich in sein ewig Reich einnehmen werde. Darumb ist ihnen der Todt nicht so bitter / sonder wissen sich / nach dem Geist / mit freuden / wie S. Paulus / darein zuschicken / vnd also seliglich von diser Welt abscheiden.

Diser Predig Pauli hat vns der liebe vnnnd getrewe Gott ein herlich Exempel auff den heutigen Tag an diser Person für Augen gestellet / die wir jehunder zur Erden bestettiget haben / nämlich / an Herrn Primus Trubern / Christlicher vnnnd seliger gedächtnus. An welchem auch alles erfüllet worden ist / was S. Paulus in den verlesnen Worten an sein Jüngern Timotheum / als einen redlichen Euangellischen Prediger / geschriben hat.

Welcher nicht in disem Lande / sonder in Crain / im Dorff Kastitz / vnder den Wolgeborenen löblichen Freyherrn von Aursperg / drey Meil vnder der Statt Laybach / von ehrlichen vñ frommen Eltern geboren ist / im Jar 1508. als wider Keisern Maximilian I. Christmiltter gedächtnus / die Benediger gekriegt / vnnnd Triest eingenommen haben.

Den haben seine Eltern zur Schul gehn Salzburg vnd Wien in Oesterreich geschickt / da er mit andern armen Schulern den Partem gesamlet / wie man es nennet / das ist / durch Almosen bey dem studieren erhalten worden.

Nachmals / als er zum Bischoff von Triest / Petro Bonomo / kommen / vnnnd ein zeitlang sein Discantist / ein Singer in desselben Cantarey gewesen / ist er bey ihme lieb vnd werth gehalten worden.

Durch welchen er auch hernach Anno 1527. zu den Pfarren S. Helena / zu Laach bey Ratschay S. Martini in Tyffer zum Kirchenndiener verordnet / vnnnd Anno 42. von Francisco / dem Bischoff zu Laybach / ein Thumbherr daselbsen auff genommen worden.

*Thumbherr*

Dem leben vnd sterben Herr Primus Trubers.

Primus Truber in Crain geboren.

Herr Primus zur Schul gehalten / hat den Partem gesamlet.

Primus ein Singertnab gewesen.

Primus ein Pfarrer vnd Thumbherr worden.

Herz Primus/  
wie er anfangs  
zur rechten Er-  
bannnus Christi  
kommen.

Als aber Anno 1530. sich zugetragen/ daß etteliche vn-  
züchtige nährische Weiber/ nicht allein daselbsten/ sonder  
auch an mehr orten in Crain vnnnd Vndersteyr/ auch in  
der Graffschafft Görz außgegeben/ daß inen die Jungk-  
fraw Maria/ S. Rochus/ S. Sebastianus/ die H. drey  
König/ vnnnd andere Heiligen mehr/ offft erscheinen/ auch  
mit inen reden/ vnd begeren/ der ein an disem/ der ander an  
einem andern ort/ Berg/ Thal/ Wald oder ebnem Plan/  
einem jeden ein besondere Kirchen zubawen/ vnnnd wo sol-  
che Kirchen nicht bald erbawet werden/ wöllen sie in der-  
selben gegend/ vber Menschen vnd Vihē/ grossen sterben/  
vnd allerley Plagen/ vnnnd vber die äcker vnnnd Weinberg  
Nagel schicken.

Nachdem nun disem nährischen fürgeben solcher  
Weiber/ das arme einfeltig vnuerstendig Volck geglau-  
bet/ vnd gefolgt/ vnd solcher örter Walfarten angerichtet/  
Küh/ Kälber/ Schaaff/ zc. dahin getriben/ Kleider/  
Flachs/ Wollen/ Wachs/ Hüner/ vnnnd groß Gelt getra-  
gen/ vnnnd den gemelten Heiligen geopffert/ auch hernach  
mit grossem vnkosten Kirchen erbawet/ darüber nachmals  
die Mönch vnnnd Pfaffen/ sonderlich aber der Bischoff  
zu Laybach/ ein grosser Verfolger der Euangelischen  
Prediger/ steiff/ von wegen des Buchelsteins gehalten/  
so sie daruon empfangen. Wie denn Herz Primus seli-  
ger/ in der getruckten teutschen Vorrede/ vber das new  
Testament/ in die Crabatisch Sprach verdolmetschet/  
an die damals Röm. Key. May. Christmiller gedächtnus/  
gestellt/ weitläuffig vnd außführlich geschriben hat.

Herz Primus wi-  
der die Abgötter-  
rey geprediget.

Wider dise neue angestellte Abgötterey/ hat Herr  
Primus seliger/ sampt ettelichen seinen Mitpriestern an-  
gefangen öffentlich zupredigen/ vnd das arme Volck von  
dersel-

derselben zur rechten Buß vnnnd Erkenntnus vnsero  
 HERRN Ihesu Christi vnnnd einigen Heilands / mit  
 vnwidersprechlichen Zeugnissen heiliger Schrift / inn-  
 halts vnsero einfeltigen Christlichen Catechismi / ge-  
 wisen.

Bey welcher Lehr ihne sampt seinen Mitbrüdern  
 der Bischoff zu Triest/ Herr Bonomus / wie auch Herr  
 Christoff Rauber / vnnnd Herr Franciscus Cansianer/  
 beide Bischoff zu Laybach / bleiben lassen / vnnnd bey sol-  
 cher Lehr sie gehandthabt / geschühzet / vnnnd geschirmet  
 haben.

Als aber Vrbanus Textoris Bischoff zu Laybach  
 worden / seind ihne anfangs die Disputationes vnd Lehr  
 von der Gerechtigkeit des Glaubens / daß man allein  
 durch den Glauben an Ihesum Christum müsse vor Gott  
 gerecht vnnnd selig werden / ganz vnnnd gar zuwider ge-  
 wesen / vnder welchem Herr Primus die Pfarz auff  
 Bartholomes Felde bekommen / Darneben auch die  
 Pfriend der Caploney Maximiliani zu Cilli noch innen  
 gehabt.

Deswegen denn gedachter Bischoff nach vollende-  
 tem Schmallaldischen Krieg/ Anno 1547. bey der da-  
 mals regierenden Königlichen Maiestat Ferdinando/2c.  
 Nochlöblichster vnnnd Christmilter gedächtnus/ heimlich  
 Befelch außgebracht/ daß man Herrn Primus / sampt  
 zwen seiner Mitbrüder/ Herrn Paulus Wiener/ Thun-  
 hern / vnnnd Herrn Georgen Dragoljs/ Vicarium/ ge-  
 fänglichlich einziehen solte. Inmassen dann ermelte zwen  
 seine Mitbrüder in Gefengnus gebracht / wie auch ein  
 alter erlebter Podagrischer Man/ Herr Lienhart Merllis/

Herr Primus hat  
 sollen gefänglich  
 eingezogen wer-  
 den.

Vicarius Generalis vnnnd Canonicus, excommunicirt, vnnnd aller seiner Pfründen beraubet worden / allein das er sein Böschin gleichwol nicht öffentlich/sonder heimlich zur Ehe genommen / welche alle drey Herrn Primus gewarnet/das er nicht in die Gefengtnus kommen / sondern damals derselben entgangen ist.

Herz Primus aller seiner Pfründen vnd Bücher beraubet.

Diser Bischoff aber Urbanus / so hernach zu Thonawerd durch ein vnuersehenen Fall den Hals gebrochen/hat ihne Primus nicht allein aller seiner Pfründen entsetzt vnnnd beraubt / sonder ihme auch mehr denn für 400. Gulden werth Bücher nemen lassen / deren er mangeln müssen/ vnd nicht mehr darzu kommen können.

Als nun kein hoffnung mehr vorhanden gewesen/das er widerumb zu seiner Kirchen kommen möchte / hat er sich mit Xhat frommer Christen / selbigen orts / in ober Teutschland begeben / da er/ wie sein eigen Handschrifft meldet/erst ein rechter Christ/vnd in der Lehr vnnnd Glauben recht gestercket worden seie.

Der dreien Stände in Crain anlangender Religion halben.

Es haben aber mittler zeit die drey Stände einer ersamen Landtschafft in Crain/die Herrn/vom Adel/vnnnd der Burgenschafft nicht vnderlassen/sonder neben andern Niderösterreichischen Ländern / bey der damals regierenden Königlichlichen Mayestat anzuhalten / das ihnen die Religion / nach innhalt der Augspurgischen Confession/allernädigst vergönet werden möchte / welche sie auch bey höchstgedachter Königlichlichen Mayestat vnerschrocken bekennet haben.

Vnd als/wegen Herz Primus/mehrgedachte ersame Landtschafft angehalten / haben sie endtlich soull erlangen/

Begräbnus Herrn Primi Truberi. 51

langt/vnangesehen/das ihm die Bischhoff/die Münch vnd Pfaffen/zum höchsten zuwider gewesen/das er sein Wohnung im Land Crain wol haben möchte / aber nicht predigen sollte.

Anno 1548. hat sich ein newe Verfolgung mit ihm zugetragen/das er auß Crain weichen müssen. Da er sich denn anfangs gehn Nürnberg begeben / vnnnd von dannen / durch weiland Herrn Veit Dieterichen / den getrewen Diener der Kirchen daselbsten / gehn Rotenburg auff der Tauber befördert worden/ allda er seine liebe erste Haußfraw Barbaram öffentlich zu Kirchen geführt/ vnnnd daselbsten der Kirchen Gottes trewlich gedienet/ von dannen er Anno 26. 53. gehn Kempten zum Pfarramt beruffen worden / da er gleicher gestalt der Kirchen acht Jar lang trewlich / als ein Euangelischer Prediger/ gedienet hat.

Herr Primus hat auß Crain weichen müssen.

Herr Primus zu Rotenburg auff der Tauber Kirchen diener.

Herr Primus zu Kempten Kirchen diener worden.

Anno 26. 60. Als seine liebe Landtsleut im Landt Crain / in mangel getrewer Euangelischer Prediger gestanden / ist er durch ein ersame Landtschafft / von Kempten auß / in Crain beruffen worden / darauff er seinen Dienst zu Kempten auffgeschriben / vnnnd nicht anderst vermeint / denn das er seinen lieben Crainern lenger predigen sollen.

Herr Primus widerumb in Crain zu seiner Kirchen erfordert.

Nachdem aber damals solche Verhinderungen in Crain eingefallen / das solcher sein Beruff sein fortgang nicht haben können/vñ demnach Herrn Primussen Schreiben von einer ersamen Landtschafft zukommen/das er sich noch lenger in ober Teutschland auffhaltē sollte/ ist er von weiland dem Durchleuchtigen Hochgebornē Fürsten/vnd

Herr Primus zu  
Aurach Pfarrer  
gewesen.

Herrn Christoffen / Herzogen zu Württemberg/2c. Hochs  
löblicher vnnnd seliger gedächtnus / gnädiglichen auffge-  
nommen/ vnnnd gehn Aurach zu einem Pfarrer verordnet  
worden / da er gleicher gestalt der Kirchen Gottes ein jar-  
lang trewlich gedienet hat.

Herr Primus  
erflich die Crai-  
batische vnnnd  
Windische  
Schrift erfunden.

Vnnnd nachdem er hie beuor / durch Gottes Gna-  
de Anno 2c. 50. erfunden / wie man die Windische  
Sprach auch schreiben möcht / (dann zuuor kein Brieff  
noch Register / vil weniger aber ein Buch in Windi-  
scher Sprach getruckt / oder geschriben gefunden wor-  
den) hat er daselbsten mit gnediger Befürderung Hoch-  
gedachtes Herzogen Christoffen / sampt zweien Mitt-  
gehülffen / Stephano Consule / vnnnd Antonio Dal-  
matino / ein Windische Truckerey gehabt / vnnnd in  
Windischer Sprach ettliche nussliche Bücher verfert-  
get / zu welcher außbreitung welland der Wolgeborne  
Herr Hans Bngnad/2c. Christmiltter vnnnd seliger gedäch-  
nus/trewlich verholffen / dardurch die Kirchen in Crain/  
vnnnd andern orten mehr/ vermittelst der gnaden des heill-  
gen Geists/nicht wenig erbawen worden.

Herr Primus  
zum andermal  
in Crain wider  
erfordert.

Da er nun beneben solchem nusslichen Werck/ seiner  
ihme befolhenen Kirchen mit allem trewen fleiß abgewart-  
tet / ist er Anno 2c. 62. abermals gehn Laybach erfordert  
worden / dahin er sich auch / auff erlaubnus Hochge-  
dachts Herzog Christoffen gehorsamlich vnnnd gutwillig  
begeben.

Als aber durch seine mißgünstige / er bey der damals  
Röm. Keis. May. Ferdinando beschwertlich eingetra-  
gen / ist er für den Bischoff von Laybach erfordert / vnnnd  
wol examinire worden / da er seinen Glauben vnerschro-  
cken bez

cken bekennet/sich seiner Lehr nicht geschämet/vnnd in derselben bestendig erfunden worden. Dann die Röm. Keis. May. von wegen vngleiches vnnd widerwertiges Berichts/nicht eigentlich wissen mögen/was es mit im für ein gestalt/vnd wie seine sachen seiner Lehr vnnd Person halben geschaffen.

Da dann besonders ein ersame Landschafft ime vor Höchstgedachter Röm. Keis. May. diß Zeugnus gegeben/wann ihr Keis. May. ihne selbst hören solten/wurden ihr May. wegen seiner bescheidenheit/so er im lehren vnnd predigen gebraucht/mit ihme gnädigst/wie auch seines erbarn/auffrichtigen/fridlichen/Gottseligen wandels vnd Lebens halben wol zufrieden sein. Darauff er auch damals im Land gebliben.

Ein ersame Landschafft in Crain sich Herrn Primus treulich angenommen.

Vnd nachdem/durch die Widersacher/ihme vnd sein Wituerwandten Predigern/allertey falsche vnd vnreine Lehr/wie auch vnleidentliche Vnordnungen zugemessen/vnd außgegeben/sie lehrten falsch vnd vnrecht/vnd handelten die Sacrament verächtlich vnd leichtfertig/Item/sie tauffen die Kinder vnder der Brucken/vnnd die von den Papisien getauffte Kinder/tauffen sie wider/vnd vernichten also alle Ordnungen/die weltliche so wol/als die Geistlichen.)

Was Herr Primus zu Verdollmetschung der Württembergischen Kirchenordnung bewegt.

Ist Herr Primus bewegt worden/die Württembergische Kirchenordnung/sampt dem Theologischen Examine Philippi/von den Hauptarticeln Christlicher Lehr in die Windische Sprach zuverdollmetschen/vnd ohne Tittel vnd Vorrede trucken zulassen.

Herr Primus die Württembergische Kirchenordnung vnd Examen Philippi verdollmetschet.

Welches ime durch seine mißgönstige vnd widerwertige in der Religion/dahin gedeutet worden/als were sol-

Herr Primus/wie  
er ganz vnnnd gar  
auß dem Land  
Crain geschaffen  
worden.

lichs F. D. Erzhertogen Carolo / zur Verkleinerung  
S. F. D. Reputation vnnnd Hochheit geschehen / ist er  
auff anstiftung der Feind vnserer Christlichen Lehr /  
Augsburgischer Confession / durch ihr F. D. vnangese-  
hen / daß ein ersame Landtschafft vnderthänigst dafür  
gebetten / endelich ganz vnnnd gar auß dem Land abge-  
schaffen worden.)

Herr Primus  
Pfarrer zu Lauff  
in Württemberg  
gewesen.

Als er nun gehn Tübingen kommen / ist er anfangs  
gehñ Lauffen zu einem Pfarrer auff vnnnd angenommen  
worden. Vnd ob er wol auch ein Veruff gehñ Schwein-  
furt gehabt / als er vngefährlich ein halb Jar der Kir-  
chen zu Lauffen gedienet / ist er zu Befürderung der ge-  
truckten Bücher in Windischer Sprach / daß er der  
Truckerey zu Tübingen täglich beywohnen möchte /  
hieher gehñ Derendingen zu einem Pfarrern verordnet  
worden.

Warumb Herr  
Primus gehñ De-  
rendingen zum  
Pfarrer verord-  
net worden.

Anno. 67. Als ein ersame Landtschafft abermals  
mit F. D. seinethalben in Handlung gestanden / daß er  
widerumb gehñ Laybach ins Lande Crain/ mit irer F. D.  
gnädigster Verwilligung gebracht werden möchte/er aber  
Herr Primus / von guten Freunden vilfältig gebetten  
worden/ wo immer möglich/ bey den gefangnen Türcken  
eigentlich zuerkundigen / ob nicht der Türkisch Alcoran  
zur handen gebracht/ vnnnd auß demselben bey den gefang-  
nen Türcken erkundigt werden möcht / was ihr vermeint-  
ter Glaub vnnnd Religion / vnnnd welches die rechte Doll-  
metschung des Alcorans seie/hat sich mehrgedacht/ Herr  
Primus selbst widerumb in das Land begeben/ vnd ettliche  
gefangene Türcken zu Laybach/ da ein Türkischer Was-  
scha/wie ein Türkischer Pfaff zu Tschernemel / vnd an-  
dere

Wie Herr Pri-  
mus noch einmal  
in Crain kommen.

Herr Primus  
Türkische Was-  
schen vnd Pfaffen  
des Alcorans hal-  
ben examiniert.

dere mehr Türcken / auff den Gränzhäusern gefangen gehalten / mit fleiß ihres Glaubens / vnnnd des Türckischen Alcorans halben befragt.

Dessen Ankunfft ein ersame Landtschafft zum höchsten erschrocken / weil solche in werender Wandlung / darinn man mit ihr F. D. gestanden / anderst vnnnd vbel gedeutet werden mögen / als wann es ihrer F. D. zuwider geschehen / so doch ermelte Landtschafft von solcher Ankunfft ganz vnnnd gar nichts gewüßt. Deswegen denn / nachdem er auff dem Schloß zu Laybach / wie auch zu Keiffnis den Türckischen Pfaffen selbst / vnnnd zu Tschernemel durch einen sein Mitbruder / die gefangene Türcken auff den Alcoran examinirt / vnnnd mit fleiß befragt / ist er mit seinem Efel kurz außgerissen / darmit ein ersame Landtschafft bey F. D. nicht in beschwertlichen vnnnd gefährlichen verdacht kommen möchte / als wolten sie wider ihrer F. D. willen ihne auffhalten.

Nachdem er dann 'nun in das zweinsigst Jar sich hie zu Derendingen auff gehalten / vnnnd / sonil er / nach seines Leibs gelegenheit / wann er gesund gewesen / vermocht / seinem Ampt mit predigen vnnnd reichung der Sacramenten fleißig vñ trewlich außgewartet / ist meniglich bewusst / welcher gestalt er auch gelebet / vnnnd was für einen Wandel er geführet hat. Dañ er gegen meniglich sich mit aller Demut freundlich / vnnnd gegen allen Menschen / sonderlich aber gegen den Armen gutthätig erzeigt / auch gegen denen / so es nicht würdig gewesen. Vnnnd demnach weder ime selbst / noch seinen Kindern Schatz auff Erden samlen wollen / sonst würde er denselben am zeitlichen etwas mehrers verlassen haben / besonders / weil

Herr Primus Leben vnd Wandel zu Derendingen.

Herr Primus gegen den Armen gutthätig.

weil ein ersame Landtschafft in Crain / bey denen er  
 lieb vnd werth / vnd in grossen Ehren gehalten wor-  
 den / wegen seiner getrewen Dienst / so er ihren Kir-  
 chen geleistet hat / ihme auch abwesenden jährlich ein  
 ehrtlich Gnadengelt raichen lassen / daruon er doch / wie  
 auch von seiner Pfarz / wenig erobert / vnd für sich ge-  
 bracht / sondern ihme ein Schatz im Himmel gesamlet/  
 gegen frembden vnd Ausländern / sonderlich / die vmb  
 GOTTes Worts willen in das elend vertriben / Gast-  
 frey vnd gutthätig gewesen / die er alle am jüngsten  
 Tag als Zeugen haben würdt / daß sein Glaub an  
 den HERRN Christum / nicht ein todter / sonder ein  
 lebendiger Glaube gewesen sey / der sich durch die  
 Liebe gegen dem Nächsten mit der That / vnd in  
 Wercken erweisen hat.

Herz Primus ge-  
 gen allen Men-  
 schen / sonderlich  
 den vertribnen  
 Christen Gast-  
 frey.

Jac. 2.  
 Gal. 5.

Herz Primus ho-  
 hes vnd gethü-  
 wigs alter.

psal. 90.

Es ist auch für ein besondere Gnad zuachten / daß  
 ihme Gott sein Leben schier bis auff den höchsten Grad/  
 nämlich / gar nahend zum achtzigsten Jar wunderbarlich  
 erhalten / welches vor vier tausent Jaren für das hoch al-  
 ter geachtet worden / wie geschriben stehet: Des Menschen  
 Leben ist sibenzig Jar / vnd wann es hoch kompt / ist  
 achtzig Jar / dann er das acht vnd sibenzig Jar erreicht/  
 vnd vngeachtet desselbigen / auch allerley zufälliger  
 Kranckheiten / noch auch vor seinem Tode ein ganz rhu-  
 wig Alter gehabt / daß er seinem besolhenen Kirchendienst  
 aufwarten / vnd ein Tag zuuor / ehe er franck worden/  
 nämlich / den zweinzigsten Junij / seinem Nachpauren/  
 in seiner Kranckheit / das heilig Abendmal selbst ge-  
 reicht hat.

Des an-

# Begräbnus Herrn Primi Truberi. 57

Des andern Tags / als er sich zu Beth gelegt / ist er schnell gar krank worden / gleichwol sich widerumb erhohlet / das er das hochwürdig Sacrament des Leibs vnd Bluts Christi / mit herglicher begürd vnd andacht empfangen / welchs ihme Herr Doctor Dieterich Schnepff Pfarrer zu Tübingen / nach beschehener sein Herr Primus ernstlicher Beicht / vnd empfangner Absolution / in gegenwart viler Personen gereicht hat.

Herr Primus abscheid auß diser welt.

So oft er auch auß heilliger Schrifft mit tröstlichen Sprüchen damals erinnert / vnd befragt worden / ob er auch auff solchen Trost / den er ander Leut gelehrt / von diser Welt abscheiden wölle / hat er alle zeit mit lautter / deutlicher / verständlicher Stümme geantwortet: Ja / Ja. So oft man auch vor dem Tisch gebetten / hat er auch mit gebetten / vnd mit lautter Stümm alle zeit das Amen gesprochen / wie er denn auch den 26. Junij hernach / wie er im Beth gelegen / dem jungen Weiblin selbst vorgebetet hat.

Wann auch der Schultheiß vnd andere seine Pfarrkinder zu ihme kommen / vnd ihne in seiner Kranckheit besuchte / hat er ihnen lautter bezeuget / das er auff diser Lehr vnd Glauben / den er ihnen fürgetragen / vnd sie gelehrt / standthafft durch Gottes Gnade verharren / vnd für dem Richterstuhl Ihesu Christi vnerschrocken erscheinen wölle. Denn es seie die Göttliche lauttere vnsehbare Warheit des worts Gottes / das nicht fehlen könne / dar auff sie bestendiglich verharren / vnd als dem einigen vngezweifelten Weg zur Seligkeit bleiben / vnd sich nicht darvon abweisen lassen sollen.

Herr Primus hat auff seinem Todtbech seine Pfarrkinder zur besten digkeit im Glauben vermanet.

Herz Primus  
noch in seinem  
Todesbethe seinen  
lieben Examinern  
gearbeitet.

Den sechs vnnnd zweinsigsten Junij hat er in der  
Dollmetschung D. Luthers Haußpostill / die letzte Para-  
graphos / das ist / noch ettliche wenig Wort / so er nicht  
verdollmetschet / ihme fürlesen lassen / vnnnd begert / die  
Dollmetschung in die Feder zureden / welche sein Schrei-  
ber / so neben ihme gesessen / auffschreiben sollen / so oft er  
ettliche Windische Wort geredt / wie sie sein Schreiber  
auch außgelegt / hat er darauff gemeldet / in der Seligkeit  
wollen wir einander sehen / vnd jimmer von der Frewde des  
ewigen Lebens geredt.

Den siben vnnnd zweinsigsten Junij / als sein Pfarr-  
verweser / so ihne mit predigen / in der Kranckheit / ver-  
treten / ihne auß heiliger Schrifte allerley tröstliche  
Sprüch / in gegenwart viler Burger / fürgesprochen / hat  
er begert / man soll jederman in die Stuben einlassen. Da  
da gemelter Prediger nicht anderst vermeint / dann das  
Stündlin seines abscheidens were schon vorhanden / hat  
er die vmbständler zum Gebett vermanet / vnnnd da er ihne  
ein Gebett auß einem Bettbüchlein fürsprechen wöllen /  
hat Herz Primus mit lautter Stümm gesagt / Nein /  
Nein / Text her / Text her / das ist / man soll ihne nichts /  
denn lautter Sprüch auß G. D. T. es Wort fürsprechen.  
Sonderlich aber hat er begert zuhören / vom Wasser / dar-  
bey der Prediger vermercket / daß er den 23. Psalmen be-  
gert zuhören : Der H E R R ist mein Hirt / mir würde  
nichts mangeln / er weidet mich auß grüner Awe / vnnnd  
führet mich zum felschen Wasser / 2c. Vnnnd da er ihne  
zu ende gebracht / hat er abermals mit grossem seuffzen  
gesprochen : Amen / vnnnd darauff geruhet.

Herz Primus  
Trost allein auß  
Gottes Wort be-  
gert.

Den acht vnnnd zweinzigsten Junij / als er seine Schulden vermeldet / vnnnd den armen Leuten allen / wer ihme schuldig gewesen / alle Schuld nachgelassen / vnnnd geschenckt / daß sie es seinen Erben nicht bezalen dürffen / hat sein Kranckheit ettwas hefftiger bey jme zugenommen. So oft man jme aber zugesprochen / oder für jn gebetten / ist es alle zeit mit ihme besser worden / ernstlich gegen Gott geseufft / auch schier alle Wort / so ihme zum Trost fürgehalten / selbst widerumb erholet / auch sonst für sich selbst dergleichen geredt. Vnd als hier auff der Prediger das Amen gesprochen / hat er kein Glide verwendet / vnnnd ist also in dem **H E R R E N** Ihesu Christo seliglich / rhäwig / vnnnd sanfft entschlaffen.

Herr Primus armen Leuten alle Schulden nachgelassen.

Diß ist beides das Leben vnnnd sterben ewers geliebten Pfarrers seligen / welcher nicht ein gemeiner Dorffpfaff / sonder ein rechter warhafftiger Euangelischer Prediger vnnnd Bischoff gewesen / der sein Ampt auch redlich außgerichtet / darüber sich vil erlitten / vnd ritterlich wider den Teuffel vnnnd alle falsche Lehrer gekämpfft / gestritten / vnd sein Lauff seliglich vollendet hat. Der nicht allein vber euch zu Derendingen / als ihme / seine vertrauten Schäßlin / sonder auch vber alle Euangelische Kirchen im hochlöblichen Fürstenthumb Crain / als ein gestreuer Hirt vnnnd Bischoff gewachet / denen er / so lang er geduldet worden / das Wort Gottes seinen Zuhörern lauter vnnnd rein an allen orten fürgetragen / die hochwürdige Sacramenten / nach dem Befelch Christi gereicht / Gesunden vnnnd Krancken / mit dem Trost **G D T**es Wortes eiferig gedienet. Vñ da er von solchen seinen liebe

Herr Primus ein rechtchaffner Euangelischer Prediaer vnnnd Bischoff gewesen.

Pfarrkindern auß Crain / nach dem Fleisch/ weichen müssen / ist er doch ihnen im Geist alle zeit gegenwertig gewesen/ vnnnd beneben seinem Christlichen vnnnd eiferigen Gebett / für ihr zeitlich vnnnd ewig Heil / zum eussersten sich beflissen/ ihnen zudienen / vnnnd sie nicht allein durch herrliche Trostschriften / zur Bestendigkeit im Glauben vermanet / sondern auch mit Verdollmetschung nutzlicher Schriften/ ire Kirchen trewlich helfen erbawen.

Was für Bücher  
Herr Primus in  
der Windischen  
Sprach gefertigt.  
W. T. H.

Wie er dann zuuorderst den Christlichen Catechismum / das ist / die Hauptstück Christlicher Lehr / mit dreyerley kurzen vnnnd außführlichen Auflegungen/ wie auch in Reimen vnd Gesangsweise/ sampt ettelichen Psalmen/ vnnnd Geistlichen Liedern/ in die Windische Sprach verdollmetschet hat.

Desgleichen auch das neue Testament / zum theil Anno 1557. zum theil aber / vnnnd also ganz 1582. verfertiget.

Item / alle Epistel / sampt der heimlichen Offenbarung Johannis/ mit verständtlicher Auflegung in Windischer Sprach erkläret.

Desgleichen auch die Locos Communes / das ist / die Hauptartickel Christlicher reiner Lehre / wie dieselbige mit guter Ordnung vnd beständigem Grund N. Schrifte zusammen verfaßt seien.

Item / die Christliche Augspurgische / die Württembergische vnd Sächsische Confession/ darinnen die Christlichen Churfürsten/ Fürsten/ vnnnd Euangelische Stände ihren Glauben / wider das Papstumb / vnnnd alle andere verdampfte Secten/ von der zeit an / des widergeoffenbarten Euangelij / zu vnerschiednen zeitten / vor dem Römischen

schen Keyser Carolo V. vnnnd vor dem Pápstlichen Concilio zu Trient vnerschrocken bekennet haben.

Item/ ein vollkomne Christliche Kirchenordnung/ sampt dem Examine Theologico/ das ist/ einem nusslichen Büchlin/wie man ein newen Kirchendiener von allen Artickeln der Christlichen Lehr befragen / vnd ob er in derselben rein / vnnnd deshalben zu Kirchendienst tüchtig vnd zugebrauchen/erkundigen soll.

Er hat auch den Psalter / welchen er eiff ganker Jar nach einander/zum theils zu Kempten/zum theils zu Aurach/zum theils auch zu Lanbach teutsch geprediget / vnnnd in seiner Verfolgung zimlich zuuerstehn gelehret hat/ mit der Auflegung verfertiget.

Wie auch die Formel der Christlichen Concordien/ darzu sich die drey weltliche Churfürsten / Pfalz / Sachsen/vnnnd Brandenburg/ sampt andern vilen Christlichen Fürsten/Grauen/Herrn/vom Adel/ freie Reichs Stätt/ mit ihren Kirchen vnnnd Schuldner/wie auch die Crainnerische Euangelische Kirchendiener bekennet vnd vnderscriben haben.

Endelich hat er auch die Hauptpostill D. Luthers in die Windische Sprach verdollmetschet / vnnnd dieselbige gang vnd gar/bis an ettliche Linien verfertiget.

Durch welche Windische Dollmetschung nicht allein die Kirchen in Crain hefftig erbawen/vnd zugenommen / sonder auch in Croatien / vnnnd in der Türckey grossen nutzen geschaffen/das ettlich vil zu dem rechten vnd seligmachenden Erkenntnus Ihesu Christi kommen/darfür Gott billich zudancken. Darumb wir nicht zweifeln sollen / der HERR Christus werde ihme auch am jüng-

sten Tag die herrliche vnnnd vnuerwelckte Kron der Ge-  
 rechtigkeit auffsehen / dessen Seele jehunder mit ihm in  
 vnaussprechlicher freuden lebet / bis der Leib widerumb  
 von den Todten erweckt / vnnnd mit der Seele vereiniget  
 würdt / welcher zuvor in der Erden wol palliert werden  
 muß / das ein herrlicher clarificierter Leib herfür gehe / der  
 leuchten würdt / wie die Stern am Himmel in alle Ewig-  
 keit. Der HERR Christus wölle vns allen auch ein solch  
 selig Christlich ende / vnnnd fröliche Auferstehung zur ewi-  
 gen Himmelschen Seligkeit verleihen. Wel-  
 chem sey Lob / Ehr vnnnd Preiß in  
 Ewigkeit / Amen.

1. Cor. 15.  
 Dan. 12.

E N D E



